

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

260 (9.6.1926) Abendausgabe



Die schwierige Ratsfrage.

v. D. London, 9. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Interview mit dem spanischen Premierminister, in welchem er auf die Völkerbundsfrage zu sprechen kam. General Primo de Rivera wurde von dem Korrespondenten auf die Erklärung hingewiesen, die Lord Cecil am 21. April im Unterhause abgegeben hat. Der Minister sagte: „Wir sind der Ansicht, daß Spanien ein Anrecht auf einen permanenten Sitz im Völkerbundsrat hat. Spanien betrachtet sich als eine Großmacht, ganz besonders wegen der Rolle, die es in Marokko spielte. Aber selbst wenn Spanien nicht als Großmacht angesehen werden könnte, dann würde es mit Rücksicht auf seine Haltung während des Weltkrieges einen Anspruch darauf haben. Als Großmacht, welche die Neutralität zu wahren wußte, hat es ein Recht auf einen permanenten Sitz. Aus allen diesen Gründen wäre es absurd, Spanien zu verhindern zu wollen, sich an der Mission des Völkerbundes zu beteiligen. Spanien hat ein Anrecht auf einen permanenten Sitz kraft seiner Geschichte, kraft der Rolle, welche es vertritt und wegen der besonderen Verdienste, welche Spanien sich bei der Arbeit innerhalb des Völkerbundes erworben.“ Die Berichte, welche die Londoner Blätter heute aus Genf haben, drücken sich so aus, als ob man in britischen Kreisen nicht recht daran glaube, daß Spanien und Brasilien mit ihren Austrittsdrohungen ernst machen werden. Der Korrespondent der „Times“, dessen enge Beziehungen zu der englischen Delegation bekannt sind, äußert sich dahin, die britischen Kreise lebten in der ruhigen Hoffnung, daß Spanien sich mit dem Vorschlag Lord Roberts Cecil einverstanden erklärte und sich mit einem nichtpermanenten Sitz begnügen werde. Auf alle Fälle könne sich Spanien nicht auf ein bindendes Versprechen berufen. Es habe sich überhaupt nicht um ein bindendes Versprechen gehandelt. Sobald es klar wurde, daß Spaniens Wunsch unausführbar sei, habe sich die Lage vollkommen geändert. Lord Cecil habe dies völlig klargestellt. Spaniens Haltung finde in Völkerbundsreisen keine Unterstützung und es sei nur zu hoffen, daß man in Madrid die Einsicht haben werde, wenn Spanien den Völkerbund vor die Wahl stelle.

Deutschland zu verlieren oder Spanien zu behalten, daß dann die Wahl nicht schwer fallen würde.

Mit Bezug auf die gestrige Erklärung Briands sagt derselbe Korrespondent, auch in dieser Richtung weigerte man sich zu glauben, daß Brasilien seine Drohung wirklich durchführen würde. In einem Leitartikel beschwören sich die „Times“ darüber, daß Spanien und Brasilien jetzt schon in Aktion treten, womit sie solange warten sollten, bis die Verhältnisse soweit gediehen seien. Denn zunächst habe die Kommission ihre Arbeiten noch gar nicht beendet und zweitens müsse die Frage der permanenten Sitze endgültig von der Vollversammlung gelöst werden.

II. Genf, 9. Juni. Der französische Ministerpräsident Briand ist gestern abend zehn Uhr nach Paris abgereist. Frankreich wird nunmehr in den Sitzungen des Völkerbundsrates durch Paul Boncour, der heute früh hier eintrifft, vertreten sein. In der Frage der Aufhebung der ungarischen Finanzkontrolle sowie in anderen Finanzfragen wird Loucheur, der noch einige Tage hier bleibt, Frankreich vertreten. Nach Schluß der verschiedenen Kommissions-Sitzungen fanden gestern im Laufe des Abends noch verschiedene Verhandlungen zwischen den Ratsmitgliedern statt. Ein auf gestern abend zehn Uhr festgesetzter Empfang der Presse bei Briand wurde abgelehnt. Briand lehnte persönlich jede Erklärung über die Verhandlungen des Tages ab. Es verlautet, daß die gestern vom ungarischen Komitee des Völkerbundsrats beschlossene Aufhebung der ungarischen Finanzkontrolle, die langsam wie in Oesterreich vor sich gehen wird, als Zugeständnis von Ungarn erlangt worden ist. Die ungarische Regierung soll sich bereit erklärt haben, das während der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eingereichte Memorandum, in dem kategorisch die allgemeine europäische Abrüstung verlangt wird, zurückzuziehen und eine neue Fassung den Kommissionen der Abrüstungskonferenz einzureichen.

Lloyd George siegt über Asquith.

III. London, 9. Juni. In der gestrigen Sitzung der liberalen Partei wurde der Antrag, Lloyd George als Vorsitzenden der Partei erneut zu bestätigen, mit 20 gegen 12 Stimmen angenommen.

Der Ratsplatz Brasiliens heute nicht leer.

Die Aufhebung der Völkerbunds-kontrolle über Oesterreich.

\* Genf, 9. Juni. (Drahtbericht.) Die zweite öffentliche Sitzung des Rats begann heute vormittag 10.45 Uhr. Sämtliche Ratsmitglieder waren anwesend. Das Ereignis des Tages war, daß heute der Ratsplatz von Brasilien nicht leer blieb. Mello Franco erschien in Begleitung seines Gesandtschaftsrats. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Vorsitzende Guani, daß man sich in den gestrigen Verhandlungen der Ratsmitglieder dahin geeinigt habe, die Entscheidung über die Abberufung der alliierten Truppen aus dem Saargebiet auf die Vollversammlung des Völkerbundes im September zu vertagen, um Deutschland Gelegenheit zu geben, bei dieser Frage mitzustimmen, da es sich hierbei um eine Deutschland direkt interessierende Frage handle. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand als erster Punkt der Bericht über die Aufhebung der österreichischen Völkerbunds-kontrolle. Die Sitzung gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung für Oesterreich. Sämtliche Ratsmitglieder beglückwünschten die Reichsregierung und das österreichische Volk zu der nunmehr endgültigen Aufhebung der österreichischen Völkerbunds-kontrolle. Als Berichterstatter ergriff zuerst der englische Außenminister Chamberlain das Wort. Er wies darauf hin, daß die Lage Oesterreichs nach dem Zusammenbruch eine völlig hoffnungslose gewesen sei. Wenn man heute Oesterreich zu der Aufhebung der Völkerbunds-kontrolle beglückwünschen könne, so sei dies in erster Linie der Arbeit zwischen beiden Völkern das in den verschiedenen vertraglichen Vereinbarungen der letzten Zeit zum Ausdruck gekommen sei. Bundeskanzler Kamek ergriff darauf selbst das Wort und dankte im Namen Oesterreichs sämtlichen Ratsmitgliedern für die ihm ausgedrückten Glückwünsche. Der heutige Tag, an dem die Völkerbunds-kontrolle endgültig aufgehoben werde, sei für das österreichische Volk von geschichtlicher Bedeutung. Er habe das Bedürfnis, dem Völkerbund und insbesondere dem Völkerbunds-kommissar Zimmermann den Dank der österreichischen Regierung für die Mithilfe auszusprechen. Nach ihm verlas der Völkerbunds-kommissar Zimmermann einen Bericht über die gegenwärtige Finanzlage Oesterreichs und erklärte, daß er heute zum letzten Male als Völkerbunds-kommissar vor dem Rat erschienen sei.

Die Türkei und der Völkerbund.

F.H. Paris, 9. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Berichterstatter des „Reit Parisien“ glaubt, daß die Türkei nach dem Abschluß des Mosulvertrages mit England in den Völkerbund eintreten werde. Besprechungen hierüber seien bereits eingeleitet worden, und es wäre nicht unmöglich, daß die Türkei gleichzeitig mit Deutschland im Monat September in den Völkerbund eintreten würde. Demgegenüber meldet „Chicago Tribune“, die Türkei würde dem Völkerbund solange nicht angehören, als sie nicht die Zustimmung eines ständigen Sitzes erhalte. Daß Spanien sich gleichzeitig mit Brasilien aus dem Völkerbund zurückziehen werde, sei offenbar eine feststehende Tatsache, und da auch Argentinien keine Mine macht, in den Völkerbund zurückzukehren, spreche man von der Gründung eines Bundes der westlichen Halbkugel.

II. Berlin, 9. Juni. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Rom meldet, stieß der deutsche Protokoll in Venedig, Heinrich Schneider, bei Treviso mit seinem Motorrad gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Die deutschen Bischöfe gegen die Fürstenenteignung.

Die Bischöfe der deutschen Diözesen veröffentlichten eine bedeutungsvolle Kundgebung zu der Frage der Fürstenenteignung. Wir entnehmen dem Vorklaut im kirchlichen Amtsblatt des Fürstbischöflichen Ordinariates in Breslau vom 2. Juni 1926 folgendes: Die Kirche als gottbestellte Hüterin der sittlichen Ordnung erinnert an die großzügigen Enzykliken des weiblichen Papstes Leo XII. und die daran anschließenden Kundgebungen seiner erlauchten Nachfolger über die unverrückbaren Grundlagen aller wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung, sowie an die in den letzten Jahrzehnten ergangenen Kundgebungen von Oberhirten aller deutschen Diözesen. Die Haltung der kirchlichen Autorität ist keineswegs eine einseitige, zugunsten der Bestehenden. Auf diesem Standpunkt beharrt, erachtet die in der Kultur und der freiergeisterigen Bischofskonferenz versammelten Oberhirten den Zeitpunkt für gekommen, der Verwirrung sittlicher Grundfälle entgegenzutreten, die aus Anlaß der Frage der Fürstenabfindung leider in weitesten Kreisen Boden gefunden hat und durch maßlose Agitation immer mehr gesteigert wird.

Der Gerechtigkeit für jeden fordert darf sie den Fürstenhäusern nicht verweigern. Es ist nun allerdings nicht Sache der bischöflichen Autorität, in den Einzelfällen zu entscheiden, welche Stände seitherigen fürstlichen Besitzes nach ihrer Herkunft und ihrem rechtlichen Charakter als Privateigentum und welche als Staatseigentum anzuzurechnen sind. Es ist auch nicht Sache der bischöflichen Autorität, in jedem Einzelfalle abzumessen, wie weit die Rücksicht auf die wirtschaftliche Verdrängung und die kulturellen Bedürfnisse des Volkes ein besonderes Entgegenkommen verlangt, ein Entgegenkommen, das unbestreitbar in dieser Zeit allgemeiner Not auch zahllosen anderen Bestehenden als ernste Pflicht obliegt. Aber dagegen erheben die Bischöfe ihre Stimme, einem Fürstenhause jene Rechte abzuspühren, die jedem Menschen, jedem Staatsbürger und jeder Familie zustehen, — jene Rechte, die durch das Sittengesetz gesichert sind und die auch in der Verfassung Anerkennung gefunden haben. Eine rechtswidrige Vergewaltigung würde erfolgen, wenn eine unzulässige und ungerechte Enteignung durchgeführt würde. So ist als unzulässig eine Enteignung zu bezeichnen, die, und soweit sie ohne Not, ohne gerechte zwingende Gründe erfolgt. Ungerecht würde sie sein, wenn sie ohne solche Entscheidung erfolgen würde die als angemessen zu betrachten ist unter Berücksichtigung des wirklichen Wertes einerseits und der Verhältnisse des in schwerer Krise befindlichen Volkswohles andererseits.

An den hierfür geltenden Grundfäden des natürlichen und christlichen Sittengesetzes, findet die Zuständigkeit aller irdischen Autorität und alles Volkswohles eine unverletzliche Schranke. Wer immer diese Schranke überschreitet, macht sich, er mag es beabsichtigen oder nicht, mitschuldig an den Folgen, die ein solches Vorgehen in seiner Auswirkung für alle Zukunft nach sich ziehen dürfte in Untergrabung der sittlichen und wirtschaftlichen Ordnung im Volkleben.

Unsere Diözesanen erwarten mit Recht, daß die Oberhirten warnend und mahnend mit aller Offenheit erklären, daß die Vergewaltigung der Rechte anderer unvereinbar ist mit den Grundfäden des christlichen Sittengesetzes.

Berlin unter Wasser.

Die Feuerwehr 300mal alarmiert.

TU. Berlin, 7. Juni Die jetzt langsam abziehende vom Atlantik gelommene Depression hat heute nachmittag zwei schwere Unwetter gebracht, durch die der Verkehr in fast allen Stadtteilen mehr oder minder stark in Mitleidenhaft gezogen wurde. Namentlich das erste, gegen drei Uhr einsetzende Gewitter brachte Wolkenbrüche, wie sie in Berlin zu den seltensten gehören. Das im allgemeinen sehr gut ausgebaute Kanalisationsnetz der Stadt Berlin war nicht imstande, die ungeheuren Wassermengen aufzunehmen. In vielen Straßen bildeten sich förmliche Seen, die 1/2 Stunden und länger den gesamten Verkehr unterbanden. Zahllose Keller standen unter Wasser. Ein wahrer Hagel von Hülfrufen prasselte auf die Behren nieder, und in einer halben Stunde wurden nicht weniger als 300 Meldungen abgegeben. Der Mißschlag in der Königgräberstraße, in der Leipziger und in der Jerusalemstraße in die Überleitung der Straßenbahn ein, doch entstand dank der besonderen Sicherungen der Bahn keinerlei Gefahr für die Fahrgäste, von denen einige allerdings Arterienanfälle bekamen. Der Fernsprechverkehr in Großberlin wurde durch die beiden Unwetter für längere Zeit lahmgelegt.

Unsere heute beiliegende Wochenschrift

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Anton Schnack, Der Roman von General Suter; Annette Kolb, Meier-Graefes „Vincent“; Heinrich Berl, Gestalt und Form; Der Hund des Aubry; Fritz Adolf Hühlich, Hugo von Hofmannsthal und das Volkslied; Lutz Weltmann, Monographien; Bücher und Zeitschriften.

Der Hilferuf.

Vo.

Paul Rosenhayn.

Anton Wiedemann blieb stehen und blickte zurück: die nächste Landstraße hinunter. Lachend legte er die Hand an das Ohr und beugte den Kopf spähend nach vorn. War das nicht...? In Abständen die sich fern im Hintergrunde mehr und mehr verkleinerten, blinkten die Lampen des Bahnhofs durch die Nacht wie ein leuchtendes Gieis, das fern hinten verschwimmend zusammenfließt. Das Licht war schwankende Reflexe auf den feuchten Sandboden, der rechts und links in Schilf und Moor überging. Eine gute Strecke noch ließ die Straße schur gerade weiter; dann, bald hinter dem Bahnhofsbergang, bog sie nordwärts ein, um in zwei langen Schlangenteilen sanft bergauf zu steigen. Dort drüben glomm ein rötlicher Schein am Himmel — dort, wo die Lichter heller funkelten und flimmerten... Dort, das wußte er, dort lag die Hauptstadt.

Wieder wandte er sich zurück. Er horchte — nein — er hatte sich nicht getäuscht. Ein ratterndes Geräusch schwall allmählich an; war dann einen Augenblick erstorben, wie vom Winde verweht; und tauchte furchend wieder auf... wurde stärker, das unverkennbare Geräusch eines Autos, das sich schnell näherte. Aber dazwischen zitterte ein anderer Ton... felsam schrill — fast in dem gleichen Maße anschwellend, in dem der andere knatternde Klang näher kam — und plötzlich wußte er: es war eine menschliche Stimme, die angstvoll schrie... Da tauchte es auf.

Ein Auto. Zwei riesige glühende Augen leuchteten in die Nacht — mit einem felsam flimmernden Kern, der im Gleichmaß des Motors zitterte wie flüssiges Silber. Wieder vernahm er deutlich den Kontakt der Maschine — das Knattern und Puffen — aber merkwürdig: jener andere Ton war erstikt.

Eben setzte das Ratterwerk des Weichenstellersäuschens ein: him, bam, bim, bam... Da... horch... da begann es wieder! Ein einziger Schrei, der langgezogen durch die Nacht gellte. Der Lachende fühlte, wie ihm einen Atemzug lang das Herz aussetzte. Kein Zweifel: das war das angstvolle Schreien eines Menschen. Er duckte sich in den Schatten der Wälder und kniff die Augen zusammen, um sie auf den einen Punkt einzufüllen: auf das Laubdach, das die Chaussee überschattete.

Da lauschte es vorüber. Mit verhängten Fenstern... und im gleichen Augenblick — fast als hätte der Instanz die nahe Rettung erpäht — legte wieder das Schreien ein: „Hilf! Hilf!“ In diesem heiseren sich überschlagenden, fast kreischenden Ton bebte unerbantene Todesangst... Der Wanderer sprang mit einem Satz aus dem Dunkel hervor. Dort vorn fauchte der Wagen: die schweigende Nacht nahm ihn gesichtslos auf — ihn und das Verbrechen, das er barg. Laufende Schauergeräusche fielen dem Zitternden ein, der hier ohnmächtig stehen mußte — Entführung... Mord... Plötzlich kam ein klapperndes Geräusch durch die Stille, unterbrochen von einem blechernem Klingeln. Er aber erkannte diesen Ton und frohlockte aufatmend: der Schlagbaum war niedergelassen worden! Und der Wagen war diesseits des Gleises — das bedeutete einen Aufenthalt von zwei, drei Minuten...

Mit einem Sprung war er in der Mitte der Landstraße und härmte vorwärts. Links hinter dem Dorfe flimmerte es auf: der Zug. Er riß den Hut ab und umfalle ihn mit der Linken. So rann er sich besser.

Der Zug fauchte heran. Zwei Lichtkegel kreuzten die Straße und streiften spielerisch das dunkle Auto, das dort stumm und drohend an der Schranke stand, schweigend und trotzig wie ein flüchtiger Mörder.

Der Zug donnerte vorüber. Kling-klang-kling-klang-kling-klang — langsam klapperte der Schlagbaum in die Höhe. Schon hatte das Auto Spielraum. Ganz still war es jetzt da drin.

„Hall!“ schrie jetzt der Mann so laut er konnte. Ganz still war es: Geiß: das Schreckliche war wohl schon geschehen... Mit einem Sprung war er auf dem Trittbrett und riß die Tür auf. „Was wollen Sie?“ fragte ein verdrossene Stimme.

Gott sei Dank — er hatte eine Taschenlampe bei sich. Er knippte sie ein. Der Lichtstrahl schoß blendend in den dunklen Raum hinein. In das Polster des Autos zurückgelehnt sah ein Mann, vor sich einen Körper, den er mit einer weißen Decke verhüllt hatte... von oben bis unten... Im gleichen Augenblick gellte wieder ein Schrei, unmittelbar vor seinen Ohren: derselbe wie vorher.

„Schuß!“ schrie der Mann und riß mit beiden Händen die weiße Decke zu Boden. Dort lag in einem verzinkten Käßig, mit den Augen erschreckt in das Licht blinzeln, ein — grauer Papagei.

Ein Ulfbrief Immermanns. Immermann, der Dichter des „Oberhof“, hat diesjährig in seinen Werken einen urwüchigen Humor

bewiesen. Daß dieser ihm auch im Leben eigen war, zeigt ein übermütiger Ulfbrief an seinen Onkel, den Bürgermeister Wiba in Odersleben, der im neuesten Auktionskatalog von Karl Ernst Henrici mitgeteilt wird. Das Schreiben ist im Oderslebener Dialekt gehalten und erzählt von Münster, wo Immermann damals weilte. Er erwähnt den Turm „wo de Bodelbauer mit de Wiedersböse dran sitzen. Denken Sie sich, die armen Menschen sitzen nun da drin schon seit hundert und mehreren Jahren ohne Essen und Trinken.“ „Sie haben mir hier alle gern“, fährt er fort, „welches mich nicht verwundert, und daher kommt, weil ich orig liebenswürdig bin. Sie kennen mich ja in diesem Punkt. Mein General (Lühow) gab mit oft zu essen da habe ich in die seine Lebensart sehr prophetisiert, und gelernt ganz stille sitzen bei Tisch. Gesh ist dieser Mann nach Kobilien abgefahren. Er war sehr gerührt bei den Abschied, un sagte zu mich: Adieu! Ist das nicht velle von so un Erzählens?“. Zum Schluß wird er ganz lyrisch: „Alleweile ist das Frühjahr vorüber, an man braucht sich mehr ein zuheizen. Dagegen ist emporgeliegten der Frühling, aus den Tiefen des Himmels zu den Höhen der Erde. Die Wäde grünen von lustige Kräuter, die Wäden fliegen in Silberwellen, die Tag- und Nachtigallen schallen im Gain, warum soll man nicht freilich sein! Die Verge singt wohl in der Höb, der Schäften schreit sein melodisches bäh! Von singend, springenden, klingenden Feldern, von turrnden, murrenden, surrenden Wäldern, ist jetzt die ganze Natur so voll, An bald giebtis Erben und grünen Kohl.“

Vom Theater in Baden-Baden. Die Intendant der Städtischen Schauspiele hat wieder eine Erstaufführung herausgebracht, diesmal allerdings eine solche, der ein Erfolg nicht beizulegen war. Auf dem Theaterzettel stand „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“, Drama in fünf Akten von Fritz von Unruh, und da das Bühnenwerk in letzter Zeit viel genannt wurde, sah man der Aufführung mit einiger Spannung entgegen und erlebte eine Enttäuschung. Die Handlung schildert den Konflikt zwischen König Friedrich Wilhelm III., der den Kampf gegen Napoleon vermeiden will, und Prinz Louis Ferdinand, der den Kampf gegen den Korsten fordert und gegen den Willen des Kriegsrates bei Saalfeld die Franzosen angriff und in der Schlacht fällt. Die Episode bildet den Kern des Dramas, alles andere ist Beiwerk und steht nur in losem Zusammenhang mit demselben. Der Handlung fehlt die innere Geschlossenheit und sie vermag obenonemig Interesse auszulösen, wie die vielen Personen, die neben dem König und dem Prinzen auf der Bühne erscheinen. Das Publikum blieb kühl vom Anfang bis zum Schluß und verhielt sich dem Drama gegenüber völlig ablehnend. Nur nach dem letzten von den zehn Bildern setzte für die Darsteller freundlicher Beifall ein.

Badisches Landes-theater. Am Donnerstag, den 10. Juni gelangt die beliebte phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ zur Wiederholung. Am Freitag, den 11. ist die erste Wiederholung der Operette „Der Mikado“. Am Sonntag, den 13. Juni ist nachmittags zu ermäßigten Preisen „Der Freischütz“ abends gehen „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ in Szene. Die laufende Woche bringt am Dienstag, den 8. Juni, als „Vollstücken“-Vorstellung eine Wiederholung der Gesangsposse „Oberst und Vertrauen“ oder „Die lustigen Vaaabunden“ von Curtius Kader.

Eine Luftreise.

Im Verkehrsflugzeug am deutschen Rhein.

Von Richard Volderauer.

Seit Eröffnung des deutschen Luftverkehrs herrscht draußen auf dem Karlsruher Flugplatz emsiges, regielles Leben. Badens Landeshauptstadt hat im vergangenen Jahre rechtzeitig mit klugem Weitblick den Anschluß an das große innerdeutsche Verkehrsnetz geschaffen...

An der Peripherie von Mannheim, in Neu-Ortheim, ist in den letzten Wochen der Flughafen Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen entstanden, der unter Ausschaltung aller Konkurrenzgefahrspunkte den gemeinsamen Interessen der drei Städte dient.

Der Flug an der Bergstraße entlang ist entzückend. Wie im Film sieht die prächtige Landschaft vorüber: die Wachenburg bei Weinheim, Heßens Landeshauptstadt Darmstadt und wenige Minuten später Frankfurt a. M.

Gleich nach dem Abflug von Frankfurt a. M. schauen wir von den in den Höhenbetriebe der Höchster Farbwerke mit seinen unzähligen gewaltigen Kaminen und grünen Wäldern...

Fabeltiere in der wirklichen Welt. Tagelwurm, Seeschlange und „Dhiofier“.

Vanderei von H. v. Dickinson-Wildberg.

Lang ist es her, da spielte ein achtfähriger Knabe auf einer Lichtung irgend eines deutschen Gebirgswaldes, als plötzlich aus den hohen Gräsern ein Ungeheum vor ihm aufschloß, eine Ratter, aus zwei Köpfen zischend und jügelnd, um alsbald ins Blütenmeer der Wiese zurückzukehren.

Einmal ging er dann mit seinem kleinen Sohne durch einen Wald. Da ruft das Wüßchen in freudiger Aufregung: „Watzen Schau — eine blaue Schlange!“

Nach einmal zum Schlangenvolke zurück! Johann Georg Kohl, vielleicht der beste Reiseschriftsteller der Deutschen — seine Schilderungen aus dem damaligen Rußland, Polen, Ungarn, Oesterreich, England usw. haben klassischen Wert.

Wie sehr hat man nicht über die „große Seeschlange“ gepötte! Mancher Humorist läßt seinen Witz an ihr. Aber wir wissen nun seit Jahrzehnten, daß in den Tiefen des Ozeans gewaltige Tiere leben, die zuweilen durch eine unbekannte Macht, wahrscheinlich durch unterseeische Vulkanströme, an das Licht des Tages hinaufgezungen werden.

mäßige Luftverkehr ist damit auch für das besetzte Gebiet gesichert. Die Städte Mainz und Wiesbaden haben sich auch schon verständigt und beschloßen, gemeinsam auf dem Gelände bei Erbenheim einen Lufthafen zu errichten...

Deutsche Flugzeuge am deutschen Rhein! Das Herz schlägt höher nach all den traumhaften Erlebnissen der Nachkriegszeit. Langsam, aber sicher kommen wir wieder vorwärts und aufwärts, das beweist dieser Flug am deutschen Rhein mit dem Verkehrsflugzeug der Deutschen Luftbahn...

Der Kölner Flughafen liegt etwa 6 Kilometer nordwestlich der Stadtmitte am Buschweilerweg zwischen Widenort und Longersch. Trotzdem der Flughafen erst Anfang April eröffnet wurde, zählt er heute zu den wichtigsten deutschen Lufthäfen.

Seitdem ist mehr als einmal solch fürchtbares Wunder aus der Tiefe der See zu uns emporgestiegen.

Dunklere Rätsel noch bergen die unendlichen Wälder Südamerikas. Die See durchkreuzen wir in jeder Richtung, aber wer will alle Wirnisse eines Urwaldgebietes durchforschen, das ungefähr so groß ist wie Europa?

Weit verbreitet ist in diesen Gebieten der Glaube an ein Ungeheuer, das ein unterirdisches Leben führt und nur selten auf die Oberwelt kommen soll. Man nennt es mit verschiedenen Namen. Als wieder einmal das Erscheinen eines solchen Ungeheums gemeldet wurde, hat ein argentinischer Gelehrter sich die beschwerliche Reise nicht verdrüben lassen, um an Ort und Stelle Nachfragen zu halten...

Vorläufig muß als das größte Tier des amerikanischen Festlandes der Tapir gelten. Es soll wohlhaft gigantische Tapire geben, Kolosse, die dem Elefanten an Größe nur wenig nachstehen.

Ferner wird angeführt, daß in Nordamerika tönerne Pfeifen ausgegraben wurden, deren Kopf Elefantengestalt hat. Die Gegner der Theorie bezeichnen diese Pfeifenköpfe als Fälschung.

In den Sagen der Sioux lebt ein furchterregendes, riesengroßes Unfer mit einer Stimme, die dem Donner gleicht. Man hat auf den Büffel hingewiesen, aber für die Rothäute, die ihn mutig jagten, besaß der Bison nichts Schreckliches oder Geheimnisvolles mehr.

In den Sumpfböden des Ohio hat man schon im neunzehnten Jahrhundert die Reste eines großen prähistorischen Dichtäufers, des „Dhiofieres“, entdeckt. Manche nehmen an, daß dieses Tier noch in historischer Zeit gelebt habe.

Bei einer Luftreise von Süddeutschland nach Düsseldorf muß man in Köln in das Flugzeug nach Amsterdam umsteigen, das uns in fünfzehn Minuten ans Ziel nach Düsseldorf bringt.



Wenn sie scheint ist das natürlichste Bleichmittel für jede Wäsche - wenn Sie eine Rasenfläche und viel Zeit zur Verfügung haben. Genau so gut aber viel schneller und unabhängig vom Wetter bleichen Sie Ihre Wäsche mit Seifix.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Dankschreiben

(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen) mißfarbene Zahnbelag verschwand schon nach kurzem Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste.

möchte ich nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, daß ich durch den Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste blendend weiße Zähne erlangte, ein Vorzug, den ich bisher bei sämtlichen von mir benutzten Zahnpasten vermisse.

Chlorodont-Zahnpaste 1/2 Tube Mark 1,-, 1/2 Tube 60 Pfennig. Für Reise und Landaufenthalt unentbehrlich. In allen einschlägigen Verkaufsstellen erhältlich!

### Tagungen in Baden.

#### 1. Badischer Juchtertag der Kleinviehzüchter.

(Von unserem Korrespondenten.)

n. Schwellingen, 6. Juni.

Die schnell zu Bedeutung gelangten badischen Verbände der Kaninchen- und Geflügelzüchter hielten am Samstag und Sonntag in Schwellingen den ersten badischen Juchtertag ab, zu dem Vertreter aus allen namhaften Städten Ober-, Mittel- und Unterbadens erschienen waren. Am Samstag nachmittag fand im „Erbsprinzen“ eine Sitzung der badischen Preisrichtervereingung statt, in der Vereinsangelegenheiten besprochen wurden. Bemerkenswert ist, daß der bisherige Vorstand mit Hermann Hamer von Karlsruhe-Grünwinkel als erster und Richard Sommerer von Baden-Baden als zweiter Vorsitzender wiedergewählt wurde. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden der Schwellingener Ortsgruppe, Zeißfelder, offiziell mit einem Festbankett eröffnet, das am Samstagabend im großen Saale des Schlosszirkels stattfand. Im Verlaufe des Abends, der durch mannigfache Musik- und Vorträge unterhalten wurde, hielten die Vertreter der verschiedenen Verbände Begrüßungsansprachen. Für die Stadtverwaltung Schwellingen sprach Bürgermeister G. H. für den Badischen Landesverband für Geflügelzucht dessen 1. Vorsitzender Langenstein-Karlsruhe, für den Badischen Landesverband der Kaninchenzüchter der zweite Vorsitzende Heiler-Rohrbach und zum Schluß der betagte Präsident des Bundes deutscher Geflügelzüchter, E. Schachtzabel-Halle a. S. Pfarrer Dr. Lehmann-Mannheim hielt einen längeren Vortrag über das bekannte Kleintierverbot der Stadt Mannheim.

Am Sonntag vormittag fand im Jagdsaal des Schlosszirkels die Landesvertreter-Versammlung statt, die vom Verbandsvorsitzenden Langenstein geleitet wurde. Ueber verschiedene Anträge wurde teils zur Tagesordnung übergegangen, teils wurden sie abgelehnt. Die vorgesehene Entschließung gegen das Kleintierverbot der Stadt Mannheim wurde angenommen. Aus den mehrstündigen Beratungen ist erwähnenswert, daß als Tagungsort des nächstjährigen Juchtertages mit großer Mehrheit Karlsruhe gewählt wurde. Die badischen Landesverbände werden sich ferner bemühen, die nationale Geflügelstellung für 1928 nach Karlsruhe zu bekommen. Im allgemeinen wurde hauptsächlich über interne Verbandsangelegenheiten verhandelt.

Am Nachmittag fand unter Beteiligung eines Massenaufgebotes badischer Kleintierzüchter aus vielen Städten und Gemeinden ein großer, kilometerlanger Festzug statt. Den nachfolgenden vollstündlichen Unterhaltungen in der Parkwäldchen des Schwellingener Schlossgartens leiteten wolkenbruchartige Gewitterregen ein jähes Ende, nachdem am ganzen Vormittag hindurch die Sonne geschienen hatte. In den überfüllten Zirkelfallen wurde bei Konzertvorträgen, Gassenverlopfungen und Tanz der erste badische Juchtertag abgeschlossen.

#### Berein badischer Geometer.

Der deutsche Verein für Vermessungswesen — Landesverein Baden — die Organisation der wissenschaftlich gebildeten Vermessungsbeamten Badens, hielt am 5. und 6. Juni in Freiburg i. Br. unter starker Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Teilen des Landes in Anwesenheit von Vertretern der Wasser- und Straßenbaudirektion und des Reichsbundes der höheren Beamten seine diesjährige Hauptversammlung ab. Zwei wissenschaftliche Vorträge über ein neues Messungsverfahren mit einem eigens dazu konstruierten Instrumente (dem sogenannten Hammer-Fellenischen Höhenmeter) und früher von badischen Geometern ausgeführten Präzisionsmessungen zur Feststellung etwaiger Veränderungen im Mauerwerk der Heidelberger Schlossruine gaben den Teilnehmern neue wertvolle Anregungen. Gegenstand der Beratungen waren ferner Erörterung wichtiger fachlicher Fragen, Herstellung einer Wirtschaftstabelle 1:5000, Änderung bestehender Bestimmungen, Berufs- und Standesangelegenheiten und Besoldungswünsche. Hier wurde recht lebhaft dem Unwillen Ausdruck verliehen über die jahrelange noch bestehende ungerechte Einreihung der beamteten Geometer in die Besoldungsordnung und namentlich über die unbefriedigende Verteilung der Eingangs- und Aufstufungsstellen, deren Verhältnis zueinander trotz der bestehenden weitgehenden Ueberalterung der Vorstände der Vermessungsämter, die noch in der Eingangsbesoldungsgruppe stehen, auch im Staatsvoranschlag für 1926/27 nicht verbessert wurden, wie dies bei anderen Beamtengruppen geschehen. Bestimmt hofft man noch Verbesserungen durch den Landtag. Von neuem wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bei Befehung von leitenden Beamtenstellen im Vermessungsdienst badische Geometer allein in Frage kommen können. Der nächsten Tagung ist Heidelberg oder Karlsruhe. Die Vereinsleitung soll sich bemühen, daß im Jahre 1927 die Hauptversammlung des gesamten deutschen Vereins für Vermessungswesen in letzterem Ort abgehalten wird.

#### Postagentenlagung.

Man schreibt uns: Am 12. und 13. Juni d. J. tagt der deutsche Postagentenverband im Friedrichshof in Karlsruhe. Zum erstenmal seit Bestehen des großen Verbandes ist der Tagungsort im Südbadischen Deutschlands. Ehrenpräsident jedes Südbadischen und vor allem jedes badischen Postagenten ist es deshalb, daß er zu dieser Tagung, die am 12. Juni vormittags 10 Uhr beginnt, erscheint, damit durch eine nachvollziehbare Rundgebung die berechtigten Bestrebungen des Verbandes unterstützt werden. Zu diesen Bestrebungen gehört vor allem Verbesserung der Landpostverhältnisse dadurch, daß die Postagenturen mit einfachem Betrieb, die den ländlichen Bedürfnissen in keiner Weise Rechnung tragen, wieder verschwinden und in Vollagenturen, wie vor dem Krieg, umgewandelt werden. Auch die Wiedererrichtung der zweiten täglichen Postbestellung erfährt die nachdrücklichste Unterstützung des Verbandes. Daß weiter der Titel des Postagenten einem treffenderen, und die Beschäftigung besser bezeichnen, Platz machen sollte, bedarf keiner Hervorhebung, und schließlich ist es auch nachvollziehbar, daß in jeder Hinsicht vertretbar, wenn die Vergütung einigermaßen dem großen Geldumsatz und der großen Verantwortung angepaßt wird. Das sind einige Hauptziele des Verbandes der Postagenten, der seit es Postagenten gibt, immer treu dem Volksganzen gebient und seine Wünsche immer im Rahmen des Tragbaren gehalten hat.

Mögen diese Wünsche auch die Unterstützung all der Bevölkerungstreu finden, die an einem gewissenhaft und pünktlich geführten Landpostbetrieb interessiert sind.

St. Ettingen, 9. Juni. (Todesfall.) Herr Direktor Fritz Marx von der Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettingen wurde gestern von schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst. Das Unternehmen verliert in seinem Vorstandsmittglied einen tüchtigen, kenntnisreichen und vornehmen Mitarbeiter, dem es in erheblichem Umfang das Aufstehen und die feste Entwicklung der Fabrik zu verdanken hat. Seine Mitarbeiter und seine Untergebenen werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Schwellingen 9. Juni. (Tot aufgefunden.) In der Nähe der hiesigen Eisenbahnbetriebswerkstätte wurde heute vormittag ein etwa 17jähriger junger Mann tot aufgefunden. Allem Anschein nach wurde er von einem Zuge überfahren; denn der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Der Tote ist in Schwellingen wohnhaft und heißt Wedel. Wie er unter die Räder gekommen ist, steht noch nicht fest.

## Verteilung des Steueraufkommens zwischen Land und Gemeinden.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags beriet am Dienstag nachmittag über die Verteilung des Steueraufkommens zwischen Land und Gemeinden. Die Regierungsvorlage will das bisherige Verteilungsverhältnis: zwei Fünftel für das Land und drei Fünftel für die Gemeinden. Der Antrag der Regierungsparteien will 47 Prozent für das Land und 53 Prozent für die Gemeinden, ein volksparteilicher Antrag will 25 Prozent für das Land und 75 Prozent für die Gemeinden. Dazu bemerkte ein volksparteilicher Abgeordneter, die Gemeinden hätten ihre Voranschläge auf Grund der Regierungsvorlage aufgestellt. Da der Antrag der Regierungsparteien nun dahin gehe, den Ausfall, der durch die Herabsetzung der Steuerhöhen eintrete, restlos zu Lasten der Gemeinden zu verteilen, seien die Gemeinden nicht in der Lage, ihrem Wohnungsprogramm nachzukommen. Da die Gebäudesondersteuer nur in einem Teil des Landes, namentlich in den Städten, im wesentlichen aufkomme, sei es unbillig, größere Beträge aus dieser Steuer für den allgemeinen Finanzbedarf des Landes zu verwenden. In logischer Fortsetzung dieses Gedankens habe damals die Deutsche Volkspartei beantragt, dem Lande nur den Teil zu lassen, der für den Wohnungsbau bestimmt sei, im übrigen aber den Gemeinden zuzuwenden. Auf Grund der damaligen Lage hätte dies ein Verteilungsverhältnis von 1:9 zwischen Land und Gemeinden ergeben. Zum mindesten müsse man aber heute den Weg geben, daß der Staat nicht mehr für den allgemeinen Finanzbedarf verwalde als bisher. Das ergebe ein Verteilungsverhältnis von 1:3 zwischen Land und Gemeinden. Ein Zentrumsvorredner begründete die Schlechterstellung der Gemeinden hinsichtlich des Anteils in der Gebäudesondersteuer, die der Antrag der Regierungsparteien enthält, damit: zunächst müsse der Staat seine Finanzen in Ordnung bringen, die Gemeinden sollten ihre Einnahmen tunlichst selbst bestimmen, deshalb müsse man vorsichtig in Bezug von Einnahmen an die Gemeinden sein.

Ueber das Aufkommen der Gebäudesondersteuer teilt die Regierung folgendes mit: Das bisherige Aufkommen war 31,5 Millionen Mark; hiervon erhielt das Land 12,6, die Gemeinden 18,9 Millionen Mark. Von seinem Anteil verwandte das Land 5,2 und die Gemeinden 7,9 und die Gemeinden 11,1 Mill. Mark. Die Regierungsvorlage bei einem Satz von 18 Vfg. hätte im ganzen rund 56 Millionen gebracht, wovon das Land 22,4 und die Gemeinden 33,7 Millionen Mark erhalten sollten. Von diesen Anteilen sollte das Land wieder für den Wohnungsbau 10,4 und für den allgemeinen Finanzbedarf 12 Millionen, und die Gemeinden für den Wohnungsbau 15,7 und für den allgemeinen Finanzbedarf 18 Millionen Mark verwenden. Demgegenüber will jetzt der Antrag der Regierungsparteien den Anteil des Landes im wesentlichen gleich lassen, während die Verringerung des Steueraufkommens von 56 auf rund 48 Millionen Mark ausschließlich zu Lasten der Gemeinden gehen soll.

Diesen neuen Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden lediglich zu Lasten der Gemeinden begründete ein sozialdemokratischer Redner damit, daß die Eingabe des Städtebundes zum Gebäudesondersteuergesetz die Erhöhung dieser Steuer ablehnte, die Gemeinden deshalb auch keinen Anspruch auf einen erhöhten Anteil hätten. Im erwiderte ein volksparteilicher Redner, die Städte hätten bisher mehr für den Wohnungsbau verwandt, als sie verpflichtet gewesen seien, so z. B. die Stadt Pforzheim 63 Prozent ihres Anteils aus der Gebäudesondersteuer. Jetzt könnte das Wohnungsprogramm nicht mehr durchgeführt werden. Aus der Tatsache, daß der Städtebund die Erhöhung der Steuer abgelehnt habe, dürfe man nicht folgern, daß dann die Städte nicht ihren bisherigen Anteil wollten, wenn die Steuer trotzdem erhöht würde. Der vom Zentrum erhobene Vorwurf der Verschwendung bei den Gemeinden sei unbedeutend. Pforzheim komme z. B. mit einem um 8,2 Proz. geringeren Personalbestand als im Frieden aus, obwohl durch die Aufwertung und die Fürsorgekosten neuer großer Personalbedarf entstanden sei.

Von einem Regierungsvorredner wurde auf den gestiegenen Aufgabenkreis des Staates hinsichtlich der Polizei, des Fürsorgewesens und des Wohnungsbau hingewiesen.

Der Finanzminister bemerkte gegenüber den Ausführungen des volksparteilichen Redners: nicht allein die Zahl, sondern

auch die Einföhrung der Beamten sei maßgebend. Die Einföhrung bei den Städten sei aber wesentlich besser als beim Staat. Eine Stadt habe sofort nach der Aufhebung des Besoldungspergeleges eine neue Besoldungsordnung herausgebracht, die einen Mehraufwand für die Stadt bedeute in Höhe einer sechsstelligen Zahl. Eine vergleichende Darstellung über die Kosten der Ministerien vor und nach dem Kriege und eine detaillierte Darstellung der Besoldungsordnung werde dem Landtag nächstens gegeben werden. Staat und Gemeinden hätten 1924 und 1925 Ueberhörschüsse gemacht. Das Mehraufkommen an Einkommensteuer habe im Jahre 1925 9 Millionen Mark betragen und sei hälftig zwischen Staat und Gemeinden geteilt worden. Für 1926 würde man alle Mühe haben, die Einnahme zu erreichen; die Senkung der Umsatzsteuer bedeute einen Ausfall von 1/2 Million Mark für den Staat, die Einnahmen aus der Einkommensteuer litten unter der Arbeitslosigkeit. Zurzeit müsse der Staat monatlich 1 Million Mark Erwerbslosenunterstützung ausbringen. Auch bei den Beamten würde allmählich die Erkenntnis durchdringen, daß jetzt eine Erhöhung der Besoldungsbezüge nicht möglich sei. Der Antrag der Regierungsparteien sei nicht gemeindefeindlich.

Von volksparteilicher Seite wurde hinsichtlich des Zweckes der Erhöhung der Gebäudesondersteuer ausgeführt, sie soll der Ausgleich für Länder und Gemeinden für die Heraushebung des Anteils an der Einkommensteuer von 90 auf 75 Prozent sein. Diese Kürzung in Höhe von 20 Millionen für das Land Baden sei aber restlos auf die Gemeinden abgewälzt worden, deshalb müßten die Gemeinden auch in erster Linie bei der Erhöhung der Gebäudesondersteuer berücksichtigt werden. Der Vorschlag der Regierungsparteien wolle aber das Gegenteil. Ein Redner der Bürgerlichen Vereinigung meinte, es sollte nicht bloß die Konkurrenz zwischen Staat und Städten in Bezug auf die Einföhrung und Besoldung der Beamten, sondern auch zwischen den Parteien im Landtag aufgeführt werden. Ein demokratischer Redner bemerkte, der Vorwurf, die Bürgerauschüsse hätten gegenüber Besoldungserhöhungen und anderen erhöhten Forderungen nicht das nötige Maß gehalten, sei unrichtig. Ein Zentrumsvorredner meinte, die Gemeinden könnten deshalb den Ausfall tragen, weil sie diesen eher als der Staat wieder einbringen könnten. Ein Redner der Bürgerlichen Vereinigung trat für Beibehaltung des bisherigen Verteilungsverhältnisses zwischen Staat und Gemeinden ein.

Ein neuer volksparteilicher Eventualantrag verlangt, im Falle der Ablehnung des Verteilungsverhältnisses von 1:3 zwischen Land und Gemeinden die Beibehaltung des bisherigen Verteilungsverhältnisses 2:3.

In der Abstimmung wurde der volksparteiliche Antrag, den Gemeinden drei Viertel und dem Staat ein Viertel des Aufkommens zu lassen, von den Regierungsparteien und dem Vertreter des Städtebundes gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und des Kommunismus bei Stimmhaltung der Demokraten und 2 Vertretern der Bürgerlichen Vereinigung. Daraufhin wurde der Vorschlag der Regierungsparteien, das Aufkommen zwischen Land und Gemeinden im Verhältnis von 47:53 zu verteilen, von den Regierungsparteien und dem Vertreter des Städtebundes gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und des Kommunismus bei Stimmhaltung des Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschen Nationalen angenommen. Der Eventualantrag der Deutschen Volkspartei, das bisherige Verteilungsverhältnis beizubehalten, wurde dadurch als erledigt erklärt.

Der Berichterstatter hat Bedenken gegen die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß 5 Prozent des Aufkommens den Fürsorgeverbänden zwecks Unterstüfung bedürftiger Mieter zugesührt werden soll. Die bisherige Art der Erledigung durch die Steuerämter sei einfacher gewesen. Diesen Bedenken schloß sich ein volksparteilicher Redner an. Es würde dadurch eine neue Reihe von Unterstüfungsfällen geschaffen. Ein Regierungsvorredner bemerkte, diese Bestimmung sei im Reichsgesetz getroffen worden im Hinblick auf die einmal kommende Aufhebung der Wohnungsnotstandsbeschränkung.

Schließlich wurde der Abf. 1 des § 11 durch die Regierungsparteien gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei bei Stimmhaltung der übrigen angenommen.

### Aus den Nachbarländern.

St. Ettingen, 9. Juni. (Ein drittes Menschenopfer der Hochwasserkatastrophe.) Die Hochwasserkatastrophe hat leider auch hier ein Menschenleben gefordert. Abends vergnügte sich die Knechte der Störchen-Kunstmühle damit, die Hochwasserführende nach zu durchschwimmen. Die Wette von zwei Mark wollte auch der des Schwimmens unkundige, in der Mitte der Vier Jahre stehende Hansknudt Anton Stiehl, gehörig aus Eulendorf, trotz verbiegender Warnungen gewinnen. Sein Badeschiff hatte kaum begonnen, da wurde er von der reißenden Flut erfasst und verzwand in den Wellen. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

#### Weiternachrichtendienst der badischen Landesregierung Karlsruhe.

Stationen	Windrichtung in Meeres-Minuten	Temperatur °C	Geblirge wärme	Niedrigste Temperatur nachts	Wetter
Wiesbaden	10	16	10	8	bedeckt
Karlsruhe	14	18	10	11	bedeckt
Baden-Baden	14	18	10	11	bedeckt
Badenweiler	18	20	11	11	bedeckt
Willingen	18	17	10	10	bedeckt
St. Blasien	11	15	8	8	bedeckt
Sonnenhof	11	15	8	8	bedeckt
Heidelberg	638,7*	8	8	8	bedeckt

Wassermessungen am Rheinstrom. Die Witterung war gestern die gleiche wie am Vortage. Die Druckverteilung ist im wesentlichen unverändert geblieben. Im Westen bringt ein neues Hochgebiet gegen Frankreich vor, das auch unsere Wetterlage in Kürze beeinflussen wird. Nach vorübergehender Besserung bei geringen Niederschlägen ist daher für morgen wieder mit neuen Regenfällen zu rechnen.

Wetterausichten für Donnerstag, den 10. Juni 1926: Fortdauer der bestehenden Witterungscharaktere, mäßig warm, Gewitterföhrungen.

#### Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 9. Juni, morgens 6 Uhr: 408 Stm.
Schiltach, 9. Juni, morgens 6 Uhr: 318 Stm.
Reil, 9. Juni, morgens 6 Uhr: 402 Stm., gefallen 9 Stm.
Maxau, 9. Juni, morgens 6 Uhr: 631 Stm., gefallen 30 Stm.
Mannheim, 9. Juni, morgens 6 Uhr: 592 Stm., gefallen 7 Stm.

Vorzügl. streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privathäusern.  
Für Hauskuren Versand des Neuenahrer Sprudels. — Rein natürliche Föhrung.  
Hiesige Sprudel-Niederlage:  
Bahr & Basler, Zirkel 30.

Einzige alkalische hermen Deutschlands gegen

Zucker, Gallenstein, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht und Katarrhe.

#### TRINK- UND BADEKUR

Vielseltige Unterhaltungen jegliche Art Sport. Badeschlitten durch die Kurdirektion, das Bürgermeisteramt, den Kur- u. Verkehrs-Verein und die Verkehrsämter.

# Bad Neuenahr

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Juni 1926.

Zum Verbot der Schlägermenur.

Die Tagung des Weinheimer Seniorenkonvents (W.S.K.) 1926 hat von der Entscheidung der vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts Kenntnis erhalten, die die studentische Schlägermenur dem Duell erneut gleichstellt.

Wir werden mit allen verfassungsmäßigen Mitteln diese Veruche bekämpfen. Darüber hinaus verlangen wir, daß die studentische Schlägermenur als wertvolles Erziehungsmittel erhalten bleibt, indem das neue Gesetz sie strafflos läßt.

Besuch auswärtiger Schüler. Der Besuch, auswärtige Schüler zum Besuch des Landestheaters heranzuziehen, scheint geglückt zu sein. Heute mittag kurz vor 12 Uhr herrschte auf dem Platz vor dem Landestheater Großbetrieb.

Hohes Alter. Frau von La Roche du Jarrys, geb. von Weisheim, wohnhaft in Karlsruhe, kann als zweitälteste Adelsheimerin am Freitag ihren 90. Geburtstag feiern.

23 Jahre im Nachrichtenendienst. Herr Redakteur Ernst Hohmann vom Wolffischen Telegraphen-Büro kann morgen auf eine 23jährige Tätigkeit in diesem Unternehmen zurückblicken.

Hypothek und Goldmarkkurs. Ueber die Zeit der Errechnung des Goldmarkbetrags für die Aufwertung einer hypothekarisch gesicherten Kaufpreisforderung hat das Oberste Landesgericht München einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt.

Ein Karlsruher Sonderzug zum Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft in Frankfurt. Das Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Süddeutschen Meister Spielvereinigung Fürtb und dem Berliner Meister Sportklub Hertha findet nunmehr endgültig am kommenden Sonntag, den 13. Juni im Frankfurter Stadion statt.

Verkehrsunfälle. Ede Waldhorn und Kaiserstraße stieß gestern nachmittags ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Eigentümer gesucht. Auf dem Büro der Kriminalpolizei befindet sich ein Herrenrad, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte.

Festgenommen wurden: Eine 46 Jahre alte Dienstmagd aus Augsburg wegen Verbaht des Diebstahls, ein Schlosser von Rastatt, der vom Amtsgericht hier zum Strafvolzug gesucht wurde.

Die Heilmethode Coués. Farrer a. D. Walter Gimmli, der langjährige Lehrere am Pädagog.-Central-Gew.-Institut, ein erfahrener Psychologe und Psychoanalytiker, spricht heute, Mittwoch abend, im „Prinzipal-Saal“ (Handelskammer), Karlsruhe 10, über: „Die Heilmethode Coués“ und ihre praktische Anwendung.

Die Aufwertung von Sparguthaben.

Im „Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht Minister Kemmerle die erste Verordnung zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben. Die Verordnung enthält folgende Bestimmungen:

Aufwertungssatz.

Die Aufwertung der Sparguthaben bei öffentlichen Sparkassen im Sinne des § 1 Absatz 3 des Gesetzes über die öffentlichen Sparkassen vom 28. Juni 1923 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 201) erfolgt ohne Bildung einer Teilungsmasse und ohne Bestellung eines Treuhänders zu einem Aufwertungssatz von 12 1/2 v. H. des Goldmarkbetrags der Sparguthaben.

§ 2.

1. Wird nach Inkrafttreten dieser Verordnung eine den Vorschriften des Reichsgesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (Reichsgesetzblatt I Seite 137) unterliegende Markanleihe einer für die Verbindlichkeiten einer Sparkasse bürgenden Gemeinde so getilgt oder abgelöst, daß hierbei ein Aufwertungssatz von mehr als 12 1/2 v. H. des Goldwerts erreicht wird, so ist dieser höhere Satz auch für die Aufwertung der Sparguthaben bei der verbürgten Sparkasse maßgebend (§ 5 Absatz 2 des Aufwertungsgesetzes).

2. Die Vorschrift des Absatz 1 findet keine Anwendung, soweit sich ein Aufwertungssatz von mehr als 12 1/2 v. H. des Goldwerts auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen ergibt.

Nachwirkung.

§ 3.

1. Die nach dem 14. Juni 1922 ausbezahlten Guthaben werden aufgewertet, auch wenn die Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung keine Rechte nicht vorbehalten hat (§ 58 Absatz 3 des Aufwertungsgesetzes). Die Zahlung ist in Höhe des Goldmarkbetrags (§§ 2 und 3 des Aufwertungsgesetzes) anzurechnen.

2. Einzahlungen, die nach dem 14. Juni 1922 erfolgt sind, bleiben bei der Aufwertung unberücksichtigt (§ 58 Absatz 3 des Aufwertungsgesetzes).

Durchführung der Aufwertung.

§ 4.

1. Die Aufwertung der Sparguthaben erfolgt, von den Fällen des nachstehenden Absatzes abgesehen, ohne daß es eines Antrags des Gläubigers bedarf.

2. Wird die Aufwertung bereits vor dem 15. Juni 1922 ausgeführt, so wird im Falle der Überweisung des Guthabens von einer anderen Sparkasse Berücksichtigung mit dem Goldmarkbetrag zur Zeit des Erwerbs der Forderung gegen die erste Sparkasse verlangt (§ 57 Absatz 1 des Aufwertungsgesetzes), so ist dies binnen einer am 1. Oktober 1926 ablaufenden Ausschlussfrist bei der in Anspruch genommenen Sparkasse zu beantragen.

§ 5.

Guthaben, die den Goldmarkbetrag von 8 Reichsmark nicht erreichen, werden nicht aufgewertet.

§ 6.

Die aufgewerteten Guthaben sind für die Gläubiger bis zum 1. Januar 1932 unkündbar. Vom 1. Januar 1932 an kann die Hälfte, vom 1. Januar 1940 an der Rest des Guthabens nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen der Sparkasse gekündigt werden.

§ 7.

Bedürftigen Personen im Sinne der §§ 19 und 21 des Anleiheabföschungsgesetzes vom 16. Juli 1925, ferner Schwertriebsgeschädigten und Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern, sowie Personen über 60 Jahre, überall Bedürftigkeit vorausgesetzt, welche schon am 14. Februar 1924 Gläubiger von aufzuwertenden Sparguthaben waren oder inwieweit auf dem Erwerb es wurden, soll auf Antrag der Aufwertungsbehörde innerhalb eines Jahres von dem Beginn des Kalendervierteljahres gerechnet, das auf die Antragstellung folgt, ausbezahlt werden.

§ 8.

Die aufgewerteten Guthaben sind vom 1. Januar 1927 ab mit 3 v. H., vom 1. Januar 1932 ab zu den für die übrigen Spareinlagen

geltenden Sätzen zu verzinsen. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen der unkündbaren Teile ihrer Guthaben auf Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen.

Beitragspflicht der bürgenden Gemeinden.

§ 9.

1. Soweit eine oder mehrere der bürgenden Gemeinden eine Markanleihe zu einem höheren Satz als 12 1/2 v. H. tilgen oder ablösen (§ 2 Absatz 1), haben sie den der Sparkasse hierdurch für die Aufwertung der Sparguthaben erwachsenden Mehraufwand durch einen Vorausbeitrag zu ersehen. Dieser Vorausbeitrag wird zur Hälfte am 1. Januar 1932, zur Hälfte am 1. Januar 1940 fällig und ist vom 1. Januar 1927 ab bis zur Fälligkeit mit 5 v. H. zu verzinsen.

2. Zwischen mehreren mit einem solchen Vorausbeitrag zugunsten der gleichen Sparkasse belasteten Gemeinden verteilt sich die Verpflichtung bei gleichhoher Aufwertung ihrer Markanleihen im Verhältnis ihrer satzungsmäßigen Haftung für die Schulden der Sparkasse. Bei verschiedenen Aufwertungssätzen ist die geringere aufwertende Gemeinde zur Beitragsleistung in der Höhe verpflichtet, als ob sämtliche mit Vorausbeiträgen belasteten Gemeinden gleichmäßig zu diesem geringeren Satz aufgewertet hätten. Der Rest der erforderlichen Beiträge ist von der höher aufwertenden Gemeinde zu tragen oder unter mehrere solche Gemeinden nach den gleichen Grundsätzen zu verteilen.

§ 10.

1. Soweit die Sparkassen aus eigenen Mitteln unter Einbeziehung der ihnen durch die Aufwertung ihres Vermögens zustehenden Beiträge und der in § 9 genannten Vorausbeiträge nicht in der Lage sind, die aus den §§ 1 bis 8 sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen, haben die bürgenden Gemeinden sie hierzu durch Beitragsleistung instand zu setzen.

2. Aufwertungsleistungen, die über das durch das Aufwertungsgesetz und diese Verordnung bestimmte Maß hinausgehen oder früher als zu den durch die genannten Bestimmungen angeordneten Fälligkeitsterminen bewirkt werden, gelten als Verpflichtungen im Sinne des Absatz 1, soweit die zu Beitragsleistungen in Anspruch genommenen Gemeinden ihnen ausdrücklich zugestimmt haben.

3. Das Vermögen einer Sparkasse zur Erfüllung ihrer Aufwertungsverpflichtungen gilt als gegeben, wenn und soweit sie zur Erfüllung dieser Verpflichtungen auf ihre gesetzlichen Rücklagen (§ 12 Absatz 1 des Sparkassengesetzes) zurückgreifen dürfte.

4. Für die Beitragsleistung haften mehrere bürgende Gemeinden als Gesamtschuldner. Zwischen ihnen regelt sich die Beitragsleistung nach dem Verhältnis ihrer satzungsmäßigen Haftung für die Schulden der Sparkasse.

5. Die allgemeinen Bürgerlichkeitsverpflichtungen der Gemeinden für die Schulden einer Sparkasse werden hierdurch nicht berührt.

§ 11.

1. Streitigkeiten über die Beitragspflicht entscheidet der Landeskommissar endgültig.

Ausgleich zwischen den Sparkassen.

§ 12.

1. Wertet eine Sparkasse ein Guthaben, welches ihr von einer anderen badischen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkasse überwiesen worden ist, mit dem Goldmarkbetrag zur Zeit des Erwerbs der Forderung gegen die erste Sparkasse auf (§ 57 Absatz 1 des Aufwertungsgesetzes), so steht ihr gegen diese ein Ausgleichsanspruch in der Höhe zu, um welche die Aufwertung den Betrag überschreitet, der sich ergeben würde, wenn das Guthaben am Tage der Überweisung von dem Gläubiger eingezahlt worden wäre.

2. Ist ein Guthaben mehrfach von einer badischen öffentlichen Sparkasse auf eine andere überwiesen worden, so kann jede Sparkasse den Ausgleichsanspruch nur gegen ihren unmittelbaren Rechtsvorgänger erheben. Im Verhältnis der vorletzten und früheren Sparkassen zu ihren Rechtsvorgängern gilt als Aufwertungsbeitrag im Sinne des Absatzes 1 der Ausgleichsbetrag, den sie ihrem Rechtsnachfolger zu zahlen verpflichtet sind.

3. Die Ausgleichsbeträge sind am 1. Januar 1932 fällig. Vom 1. Januar 1927 bis zu diesem Zeitpunkt sind sie mit 3 v. H. zu verzinsen.

4. Streitigkeiten über die Ausgleichspflicht entscheidet endgültig der Landeskommissar, in dessen Bezirk die Verwaltung der in Anspruch genommenen Sparkasse geführt wird.

Büssing führend!

Die Umstellung unserer Fabrikation ist beendet!

Fliessarbeit und vereinfachter Vertrieb durch unsere Verkaufsorganisation gestattet uns bei Beibehaltung unserer bestbewährten Konstruktion und unserem hochwertigen Qualitätsmaterial den

5-f-Büssing-Einheits-Kardan-Wagen

mit elektrischer Licht- und Anlasser-Anlage, Signalhorn, Spiegel, Hoch-Elastic-Bereifung, Führersitz, normalem Pritschenaufbau, zum Preise von

Mk. 15.500.-

netto ab Werk Braunschweig prompt zu liefern

3-t-Wagen mit Hochelastic- und Luftbereifung

6-Rad-Wagen in bekannter bestbewährter Konstruktion

Automobilwerke H. Büssing A.G. Braunschweig

General-Vertretung: Motorwagen-Verkaufsges. m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 149/161.

Zweigbüro Karlsruhe i. B., R. Bender Karlstraße 90. — Telefon 6247.

2340

elefonieren Sie an wenn Sie Ihre

WANZEN

samt Brut mit 7400 dem glänzend bewährten A. S. -Verfahren restlos vertilgt haben wollen

D. V. G. U. Anton Springer, nur Eitlingerstr. 51

Badeöfen und Gasautomaten

werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt.

E. Schmidt & Cons. Kaiserstr. 209, Feibelstr. 3

Reifeleinigen

geleimter Schloßer und lackt. Dieser empfiehlt sich, Angebote unt. Nr. 11870 an die Badische Presse erbeten.

In 30 Minuten Ihr Passbild

nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Wina. Adlerstr.



Westindische

Bananen

schöne gelbe Früchte

80 Pfg.



Die Höchstleistung der Klavierindustrie

Flügel Steinway Pianos

Alleinige Niederlage 8062 H. MAURER Kaiserstrasse 170 Ecke Hirschstr.

Kataloge u. Konstruktionsbroschür, bitte verlangen

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 9. Juni. (Zuspruch.) Wenn auch das Geschäft zu Beginn der Börse zunächst ziemlich ruhig war, so machte die Verbilligung, die sich bereits gestern durchgesetzt hatte, doch weitere Fortschritte, um nach Befriedigung der ersten Kurse in ausgeprägter Festigkeit überzugehen. Diese Festigkeit ist in gewissem Maße auf die in der letzten Woche im Bergbau und in der Eisenindustrie für die wiederum für eine räumliche Ausdehnung der Kaufkraft vorzugehen haben. Der Kurs der Eisenindustrie ist bereits 3 Prozent über dem gestrigen Schlusskurs und gewann in kurzer Zeit weitere 3 Prozent. Am Montagmorgenmarkt wirkte sich diese Steigerung naturgemäß in erster Linie auf die Rhein-Stahlaktien aus, die etwa 1 Prozent fester eingeleitet hatten und weitere 2 Prozent anwuchsen. Von sonstigen Montanwerten waren besonders fest Gelsenberg, Reichelbach und das Geschäft außerdem in Elektrowerten, wo Gewerkschaften aus dem Markt genommen wurden. Die umlieferte die Meldung der nahe bevorstehenden Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn. Schiffbauaktien waren zunächst ruhig, im Verlauf aber ebenfalls anziehend. Weiter waren noch einzelne Spezialpapiere bevorzugt, so Deutsche Erdöl, Ludwig Loewe, Deutscher Gas.

Die Meldung von einer bevorstehenden gemeinsamen Befähigung der Luftverkehrsgesellschaft in Belgien und Frankreich vermehrte nur wenig die Besorgnis auf die Aktien dieser Länder einzuwirken. London-Paris 103, London-Brüssel 150,75, London-Mailand weiter etwas schwächer 131,25. Tägliches Geld ist außerordentlich leicht zu 4-5,5 Prozent zu haben, teilweise sogar darunter. Monatsgeld 5,25-6,5 Prozent. Von Montanwerten gewannen Gelsenberg 2,25 Prozent, Sarpedon 2 Prozent, Buderus 1,5 Prozent, Mannesmann 2,87 Prozent, Mann, seit 2,25, Phönix 1 Prozent, Zinkaktien ruhig. Kaliwerte kaum verändert. Sprengstoffwerte erneut anziehend: Köln-Rottweil plus 2,5, Dynamit plus 1,75, Rhein-Sprengstoff plus 2, Scheideanstalt plus 1,75 Prozent; von Elektrowerten Gew. für elektr. Lieferungen plus 3,25, Licht und Kraft plus 2 Prozent, AEG plus 2,12, Siemens plus 2,5, Schuckert plus 2. Von Nationalen Aktien Hofmann weiter plus 1 Prozent, Reich-Walden plus 1,25. Maschinenaktien im allgemeinen ruhig: AEG 1,5, erhalt, Voerde plus 3, Körting plus 2,5, Sava plus 1,125. Metallwerte im allgemeinen leicht abgeflacht. Spezialaktien ebenfalls abgeflacht. Schuckert plus 1,5, Dücker plus 2,75 Prozent. Von sonstigen Werten Deutsche Mt.-Tel. abgeflacht (minus 2,25), Carl, Wasser plus 1 Prozent, Deutscher Gas plus 1,75, Bankaktien im allgemeinen 1,25-1,5 Prozent, abgeflacht. Fremde Renten wenig verändert. Kriegsanleihe zunächst 0,175, dann leicht nachgebend.

Im weiteren Verlauf ließ das Geschäft bei abnehmenden Kursen wesentlich nach. Die Gewinne der ersten Stunde gingen nun großen Teil wieder verloren. Im Schiffbauwerten feste vorübergehend lebhaftere Geschäft. Am Vorlauf der Zeichnung der Harbener Lager Nieder-Montan fest. Am frühen Nachmittag ließ das Geschäft auf einzelne Spezialwerte wie Deutscher Gas, Carl-Wasser, Wasser, Kräftig ansteigend waren Konrad Tief auf die schon gemeldeten Verhandlungen zur Bildung eines Harbener-Konzerns.

Privatdiskont kurz und lang 4 1/2 Prozent.

Gegen Schluss der Börse besetzte sich die Stimmung wieder allgemein lebhaftere Geschäft war jedoch nur in Montanwerten. Auch nachdrücklich blieb die Stimmung auf erhalten. Harbener Aktien bis 195, Erdöl bis 114, nachdrücklich 113,75, Carl-Wasser, Wasser 87,5, Rhein-Stahl 119,75, von Elektrowerten AEG, 121,5, Gew. für elektr. Lieferungen 157,25, Schuckert 111,5, von Montanwerten Gelsenberg mit 116, Phönix bis 87,5, ungewandelt, Kriegsanleihe 0,12 1/2.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Die durchweg feste Haltung der F.-G.-Werte, die in den letzten Tagen selbst den größten Aufregungen der Wallfests einen aben Widerstand entgegengeleitet haben, auf der Börse einen festen Rückhalt und veranlaßte heute die Spekulation zu umfangreicheren Operationen, wobei der Kurs für die Harbener Werte von 187 auf 192 hinanrückte. Die Tatsache, daß morgen die Generalversammlung der F.-G. der Harbener Industrie stattfinden, von der man unter Umständen gewisse Erklärungen hinsichtlich der Geschäftslage erwarten kann, mag auch etwas zur Befestigung des Kurses beigetragen haben. Schenker haben auch noch heute in F.-G.-Werten zur Generalversammlung am dem F.-G.-Kurs 10 Prozent für Dividenden abgeben, wobei sich schon rein demotivational ein gewisser Aufschlag des Kurses vermerken ließ. Von diesem Gebiet aussehend, verbreitete sich die festere Tendenz auf alle anderen Märkte, insbesondere auf

auf den Elektromarkt, der Kurssteigerungen von 2 Prozent aufwies. Auf dem Montanmarkt traten aber in Verbindung mit F.-G.-Werten besonders Rhein-Stahl und Reichelbach mit Kurssteigerungen von 3-4 Prozent hervor, während die übrigen Montanwerte Kurssteigerungen von 1-2 Prozent aufwiesen. Von den Harbener Metallbankwerten waren nur die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt und Reichelbach. Das Geschäft war zwar etwas lebhafter, erzielte aber bei weitem nicht die Umsätze der vergangenen Woche. Auf den deutschen und ausländischen Rentenmärkten war das Geschäft wieder sehr klein, und die gestrigen Kurse konnten nur ganz knapp behauptet werden. Der Freiverkehr war ziemlich lebhaft und etwas fester; Deutscher Stahl 27, Benz 60, Brown Boveri 86, Entreprieß 8, Grawag 58, Kaufmann 65, Seltewa 45, Krügerdahl 106, Hfa 45 und Unterfranken 70 1/2.

## Mannheimer Börse.

Mannheim, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem gestrigen starken Kursrückgang war die Börse heute bei mäßigem Geschäft leicht erholter. Befonders bestand Nachfrage nach F.-G.-Werten in Erwartung der morgigen stattfindenden Generalversammlung (plus 6). Für Zuckeraktien

8. Juni		9. Juni		8. Juni		9. Juni	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
188,00	189,00	188,50	189,00	1,974	1,978	1,969	1,973
1,692	1,696	1,694	1,698	0,653	0,655	0,652	0,654
12,69	12,73	12,74	12,78	59,25	59,31	59,24	59,30
93,36	93,59	93,74	94,00	12,41	12,48	12,40	12,46
111,06	111,38	111,08	111,26	7,407	7,427	7,404	7,424
112,26	112,54	112,33	112,61	5,865	5,885	5,868	5,888
10,532	10,582	10,582	10,582	3,06	3,07	3,05	3,06
15,24	15,58	15,52	15,56	1,443	1,443	1,443	1,443
30,407	30,459	30,412	30,464	80,93	81,13	80,94	81,14
4,195	4,205	4,195	4,205	2,255	2,265	2,235	2,245
12,44	12,48	12,52	12,56	5,19	5,21	5,19	5,21
61,16	61,36	61,19	61,39	4,197	4,207	4,197	4,207
63,67	63,83	64,07	64,23	4,265	4,275	4,265	4,275

8. Juni		9. Juni		8. Juni		9. Juni	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
1,691	1,695	1,693	1,697	1,974	1,978	1,969	1,973
12,63	12,67	12,68	12,72	0,643	0,645	0,644	0,646
93,18	93,42	93,27	93,46	59,25	59,31	59,24	59,30
110,87	111,11	110,97	111,21	12,41	12,48	12,40	12,46
112,31	112,55	112,31	112,55	7,407	7,427	7,404	7,424
10,532	10,582	10,532	10,582	5,865	5,885	5,868	5,888
15,24	15,58	15,24	15,58	3,06	3,07	3,05	3,06
30,407	30,459	30,412	30,464	1,443	1,443	1,443	1,443
4,195	4,205	4,195	4,205	80,93	81,13	80,94	81,14
12,44	12,48	12,52	12,56	2,255	2,265	2,235	2,245
61,16	61,36	61,19	61,39	5,19	5,21	5,19	5,21
63,67	63,83	64,07	64,23	4,197	4,207	4,197	4,207
				4,265	4,275	4,265	4,275

8. Juni		9. Juni		8. Juni		9. Juni	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
123,55	123,55	123,55	123,55	123,55	123,55	123,55	123,55
72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78
72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78	72,78
3,74	3,74	3,74	3,74	3,74	3,74	3,74	3,74
210	210	210	210	210	210	210	210
13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00
2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
6,43	6,43	6,43	6,43	6,43	6,43	6,43	6,43
2,082	2,082	2,082	2,082	2,082	2,082	2,082	2,082

Paris, 9. Juni. Das Fund Sterling notierte heute mit 150,75 und der Dollar 32,84.

Berlin, 9. Juni. (Zuspruch.) Devisen am Manneumarkt. London-Rabel 4,865 1/2; London-Paris 103,25; London-Brüssel 150,75; London-Mannheim 121,00; London-Mailand 131,02; London-Madrid 31,85; London-Spanien 18,39; London-Delo 21,00; Rabel-Zürich 5,165; Rabel-Amersterdam 2,488 1/2; Rabel-Warchau 10,25.

Mittelteil von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.	8. Juni	9. Juni	8. Juni	9. Juni
Aktien Kass	40%	40%	18%	18%
Bankaktien	50%	50%	100%	100%
Währungen	20%	20%	120%	120%
Zinsscheine	21%	21%	125%	125%

## Berliner Börse

Deutsche Staatspapiere		Bank-Aktien		Ausländische Werte	
8. Juni	9. Juni	8. Juni	9. Juni	8. Juni	9. Juni
6 1/2% Wertp. 96,5	97	Bank Akt. 131 1/2	131 1/2	4% Def. 16,75	17
4 1/2% IV-V 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% Goldr. 18,6	18,5
4 1/2% VI-VII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% Kronenr. 10,5	10,5
4 1/2% VIII-IX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. I 19,5	19,7
4 1/2% X-XI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. II 13,25	12,7
4 1/2% XII-XIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. III 20,9	20,6
4 1/2% XIV-XV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. IV 17,8	17,5
4 1/2% XVI-XVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. V 17,8	17,5
4 1/2% XVIII-XIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. VI 17,8	17,5
4 1/2% XX-XXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. VII 17,8	17,5
4 1/2% XXII-XXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. VIII 17,8	17,5
4 1/2% XXIV-XXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. IX 17,8	17,5
4 1/2% XXVI-XXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. X 17,8	17,5
4 1/2% XXVIII-XXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XI 17,8	17,5
4 1/2% XXX-XXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XII 17,8	17,5
4 1/2% XXXII-XXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXIV-XXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XIV 17,8	17,5
4 1/2% XXXVI-XXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XV 17,8	17,5
4 1/2% XXXVIII-XXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XVI 17,8	17,5
4 1/2% XXXX-XXXLI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XVII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLII-XXXLIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XVIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLIV-XXXLV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XIX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLVI-XXXLVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLVIII-XXXLIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLX-XXXLXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXII-XXXLXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXIV-XXXLXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXIV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXVI-XXXLXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXVIII-XXXLXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXVI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXX-XXXLXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXVII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXII-XXXLXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXVIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXIV-XXXLXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXIX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXVI-XXXLXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXVIII-XXXLXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXX-XXXLXXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXII-XXXLXXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXIV-XXXLXXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXIV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVI-XXXLXXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXVI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXX-XXXLXXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXVII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXII-XXXLXXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXVIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXIV-XXXLXXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXIX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVI-XXXLXXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXX-XXXLXXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXII-XXXLXXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXIV-XXXLXXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXIV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVI-XXXLXXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXVI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXX-XXXLXXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXVII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXII-XXXLXXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXVIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXIV-XXXLXXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXXIX 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVI-XXXLXXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXL 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXLI 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXX-XXXLXXXI 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXLII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXII-XXXLXXXIII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXLIII 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXIV-XXXLXXXV 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXLIV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVI-XXXLXXXVII 0,36	0,36	Bank Akt. 108	108 1/2	4% 2% Wag. XXXLV 17,8	17,5
4 1/2% XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX 0,36	0,36	Bank Akt. 108			





# Badeartikel

## Ein billiges Angebot!

<b>Frotterhandtücher</b> 45/100 cm aus gut gebleichtem Krüselstoff . . .	45/95 42/90	1,90 1,35 0,95 0,75
<b>Kinderbadetücher</b> 100/100 cm		2,60 80/100 cm 2,10
<b>Badetücher</b> aus la. Waffelstoff, besonders preiswert	170/200 cm	8,90
<b>Badetücher</b> aus prima Krüselstoff, ganz schwere Ware . . . . .	145/150 140/175	9,50 8,50
<b>Kinder-Badecapes</b> 100 cm lg.	70 cm lg.	9,75 6,50
<b>Backfisch-Capes</b> in verschiedenen Farben . . . . .		12,-
<b>Damen-Bademäntel</b> in großer Auswahl . . .		13,50 12,50
<b>Damen-Bademäntel</b> neue Muster, sehr gute Qualität . . . . .		21,50
<b>Herren-Bademäntel</b> in versch. Ausführungen	26,50	19,25
<b>Badeschuhe</b> in allen Größen aus weiß Leinen mit Gummisohlen . . Paar		2,50
<b>Baderollen</b> aus gutem Ledertuch . . . . .		1,50
<b>Schwammbeutel</b> aus buntem Gummistoff . . . . .		0,65
<b>Knaben- und Herren-Badeanzüge</b> aus gutem einfarbigem Trikot . . . . .	Gr. 50	1,35
jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.		
<b>Mädchen- und Damenbadeanzüge</b> aus einfarbigem Trikot, mit buntem Besatz . . . . .	Gr. 50	1,-
jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.		
<b>Badeteppiche</b> ganz schwere Ware, bes. preiswert 65/100		6,50
<b>Bademützen f. Kinder</b> äußerst billig . . . . .		0,75
<b>Schwimmhelme f. Damen</b> aus la. Gummi		1,65 1,15
<b>Waschlappen</b> . . . . .		0,35 0,15 0,12
<b>Frotterhandschuhe</b> . . . . .		0,45 0,35 0,25
<b>Frotterstoff</b> weiß, 125 cm breit . . . . .		5,20

Frotterstoff bunt, in großer Farben-Auswahl in verschiedenen Breiten

# Burchard

**Postpaketadressen, Anklebadressen**  
mit und ohne Firm- und Bild  
liefert prompt und billig die  
**Buchdruckerei F. Thiergarten**  
Karlsruhe, Ede Zirkel und Lammstraße  
Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

**INDIAN**  
-Motorräder  
11251  
Adolf  
**KORNMANN**  
Karlsruhe/Daxlanden  
Tel. 2507, Römerstr. 5

Revisions-, Neueinrichtung von Büchern,  
Zinkstich, Vergleichsverhandlungen,  
sowie sämtliche Treuhandgeschäfte  
übernimmt  
**A. Münscher**  
Revisions- u. Treuhandbüro  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 148. Telefon 3540.

Altangesehene Kartonnagenfabrik Mittelbadens sucht zwecks Ausdehnung e. Teilh. tätigen,  
**branchenkundigen Teilhaber**  
mit 60 Mille Einlage. Angebote unt. Nr. 2175a an die „Badische Presse“.

Im Auftrage sind sof.  
**5 u. 10 000 Mk.**  
Darlehen  
an solvente Firmen zu veranlassen. Tägliche Teilhaberschaft erwünscht. Nicht-Bedingung. 12002  
Treuhandbüro Schubert,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 9,  
an die Badische Presse, Telefon 1129.

**1500-2000 u. 4-5000 Mk.**  
ges. l. Opp. u. Sins furzfr. von Gesch.-Mann gesucht. (Werbeger) erb. billige Wohnung, Ang. u. Nr. 21023 an die „Badische Presse“

**Offene Stellen**  
**Männlich**  
Großhandl. in Strumpf- und Kammmwaren  
**sucht jung. Herrn**  
zum Besuche d. Kurz- u. Gemischtwarenabte. Angeb. m. Refer. u. Anz. Nr. 12240 a. d. B. P. erb.

**Hausverwalter**  
energieicher, für größeres Miethaus der Südstadt sofort gesucht. Angebote und Ansprüche in richten unter Nr. 2165a an die Badische Presse.

**Weiblich**  
**Erfahrene Reisefrauen**  
f. Neubeit. u. Schlaeger gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Eventuell feste Anstellung gegen Gehalt und Essen. Angebote u. Nr. 21031 an die Badische Presse.

**Teilhaber**  
tätig, Baumeister oder Bauingenieur zum Ausbau eines auf eingeführten Baugeschäftes mit Baumaterialienhandlung in einer Stadt Mittelbadens mit einer Einlage von 8000-10 000 Mk. gef. u. d. l. — Best. Angebote sind unt. Nr. 2136a an die „Bad. Presse“ zu richten.

**Kapitalien**  
Für Baden und Hausstadt gesucht.  
Kapit.gesch. G. Münsch, Karlsruhe, Dirschtstraße Nr. 28.

**Tüchtige Restaurationsköchin**  
auf 1. Juli gef. u. d. l.  
**Badische Weinstraße**  
112915  
Nitterstr. 18.

**Beihilfe**  
für Baden und Hausstadt gesucht.  
Kapit.gesch. G. Münsch, Karlsruhe, Dirschtstraße Nr. 28.

**Junge Frau**  
gesucht für individuelles Verändern u. Ausbessern von Kleidern u. Wasche. Angebote unt. Nr. 21922 an die Badische Presse.

**Stadt-Reisender**  
sucht großer Elektrofirmen, Branchenkenntnis nicht erforderlich. Bedienung ist. seriöses Auftreten, redegewandte und gute Kleidung. Studium und Provision wird gewährt. Angebote mit Bild unter Nr. 12184 an die Badische Presse.

**Montagemeister**  
für Schwachstrom  
gesucht.  
Nur selbständige, perfekte Kräfte mit besten Kenntnissen in Automaten, wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüche und Zeugnisse u. Nr. 12252 an die „Badische Presse“ einreichen.

**Täglich 10.- bis 20.- R.-M.**  
verdien. redegewandte Damen u. Herren durch Provisions-Verkauf auf eingeführter, hochwertiger Gasm-, Kohlen- und fomb. Herde in Haushaltungen von Karlsruhe u. Umgegend. Angeb. u. Nr. 12124 an die „Badische Presse“.

**Stellengeluche**  
**Männlich**  
Wischer selbständig, intelligent u. fleißiger Mann, 29 Jahre alt, gelernter Schlosser, fähig, männlich gebl. in der Lebensmittelbranche gut bewandert, best. Führerschein 3b,  
sucht Stellung  
oder Beschäftigung gleich welcher Art. In Referenzen, Angebote unter Nr. 20999 an die Bad. Presse.

**Widweite**  
ausgeleiteter Konbitor sucht Verhelfe zur Erlernung der Küche, Adr. Franz Kubitzky, Ravensburg (Württemberg), Gasthof zum Deutschen Kaiser, Nr. 1013

**Weiblich**  
Perfekte  
**Stenotypistin**  
sucht halbtägige Beschäftigung (Vorm. od. Nachmitt.) Angebote unt. Nr. 3976 an die Badische Presse.

**Dr. jur.**  
mit gediegenen Kenntnissen,  
bankrechtlich und kaufmännisch ausgebildet, sucht bei bestehenden Ansprüchen Stellung in Handel oder Industrie.  
Best. Angebote unter Nr. 2104a an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Chausseur**  
der zur Zeit noch bei mir in Stellung ist, höherer, militärischer Fahrer, 23 Jahre alt, ledig, fester, nüchtern Fahrer, guter Wagenverwalter, mit allen Reparaturen vertraut, Stellung auf Wagen als auch weiser Art. Dauerstellung auf Reichswagen jedoch bevorzugt. Eintritt sofort od. später. Näheres bei Dr. Velb in Gochsheim, Schloß (b. Bretten), Tel. Nr. 17, Stat. Heilbronn.

**Wohnungstausch**  
Suche: 3 Z. m. Bad u. 2 Biete: 4 köchige 3. mit Bad und Mans. in besser. zentr., freier Lage. Angebote u. Nr. 21017 an die Bad. P.

**Schöne 3 u. 2 Z.-Wohn.**  
gegen eine  
**5-6 Z.-Wohnung**  
zu tauschen gef. Ang. u. Nr. 12003 an die Bad. P.

**Wohnungstausch**  
Schöne geräumige 2 Zimmerwohnung gegen eine  
**2-4 Zimmerwohnung**  
zu tauschen gef. Ang. unt. Nr. 12224 a. d. Bad. Presse

**Wohnungstausch**  
eine gleichwertige 3-4 Zimmerwohnung mit Küche und sonstigem Zubehör in Emmendingen oder Freiburg gef. Angeb. u. Nr. 2012a an die Badische Presse.

**Wohnungstausch!**  
Geboten: 3 Zimmerwohnung, Küche u. Keller, Zentralheizung im Zentrum der Stadt. Bäder der Hauptpost.  
Gesucht: 2-3 Zimmerwohnung, möglichst Oststadt. Angebote unter Nr. 20992 an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
**Werkstatt.**  
Gute Werkstatt od. Lagerraum f. ruhigen Betrieb zu verm. 212906  
Kaiserstr. 21, II  
In Nähe Bahnhof, Kreis Baden, ist guter Lagerraum, f. Kommissions- oder sonst. Zweck zu vermieten. So fort u. Nr. 21012 die Badische Presse.

**Laden**  
zu vermieten, in guter Lage, evtl. sofort bebaubar, mit Heber- und Aufzug des Einrichtungs. Angeb. unt. Nr. 12173 an die Badische Presse.

**3-4 Zimmer**  
Zimmer  
mit Küche, im Zentrum der Stadt, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 20987 an die Badische Presse.

**3 Zimm. u. Küche**  
eleg. möbl., in besser. ruh. Hause in best. f. in der Ehepart. sofort od. später zu vermiet. Best. Angebote unt. Nr. 21006 an die Badische Presse.

**Schöne 2 Zimmerwohnung**  
1. Badst. (Verr. schaftsbau) sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 21018 an die Badische Presse.

**Benutzer u. Kurgäste!**  
Villa in Gengenbach (Schwarzwald) nahe des Städt. Tennisplatzes, in herrlicher Lage, mit schönster Aussicht, Wohn- u. Schlaf-, auch Einzelzimmer (evtl. Kachelofen) blüht zu verm. Gut. Bild. Mittag- und Abendessen in nächster Nähe.  
**Tägl. frische Kuhmilch, Fettig. Gengenbach**  
L. B. (Kinstal). 21021

**Zimmer**  
**Zimmer**  
schön möbl., mit elektr. Licht sofort zu vermiet. Kaiserstr. 34, II. 12887

**Möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, in best. ruh. Lage, zu vermiet. 2 II. links. 212884

**Gut möbl. Mani-3**  
et. Licht, sof. an Herrn zu vermiet. Kaiserstr. 7, IV. 212884

**Möbliertes Zimmer**  
bei alleinlebender Dame zu vermieten. Angebote unter Nr. 20985 an die Badische Presse.

**Kochlehrstelle**  
von 19-jährigem Mädchen gesucht. Gut. auch Ekelung bei h. bürgerl. Fam., wo die Möbliertes abgeben wäre, das Kochen zu erlernen. Best. Angebote sind zu richten unter Nr. 21046 an die Badische Presse.

**Suche für mein 16 J. altes Mädchen**  
Stellung an Kindern, Gehalt 15 Mk. Fortbildungspflicht. So fort an die Kaiserstr. Nr. 12a. 212910

**Gut möbl. Zimmer**  
an Hof. Herrn zu verm. Kaiserstr. 16, III. 212510

**Frei. möbl. Zimmer**  
m. el. Licht, sof. an best. Herrn zu verm. Friedensstr. 96, III. 12857

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermiet., evtl. auch zwei. Kaiserstr. 13, III. 212523

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermiet.: Vorderstr. 25, III. 12828

**Gut möbl. Zimm., 1-2**  
Betten, el. Licht, sof. an Herrn zu verm. Kaiserstr. 37, III. 212855

**Frei. sep. Zimmer**  
an Fraulein od. Herrn sofort zu vermiet.: Kaiserstr. 39, II. 1. 212893

**Gut möbl. Zimmer**  
m. Schreibtisch, an geb. sof. Herrn auf 1. Juli zu vermiet.: Vorderstr. 32, III. links. 212894

**Weststadt.**  
2 schön möbl. Zimmer (evtl. u. Schlafz.), elektr. Licht, auf gutem Fuß zu vermiet., in nur gutem Hause. Kaiserstr. 6, II. 212888

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht an Hof. Herrn sofort od. 15. August zu verm. Kaiserstr. 96, III. 212823

**Leere Maniarbe**  
zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 20946 in der Badischen Presse.

**Gut möbliertes Zimmer**  
(evtl.), elektr. L. auf Hof. zu vermieten. Kaiserstr. 29, III. 212833

**Schön. Zimmer, möbl.,**  
an m. b. Bild. Herr. Kaiserstr. 1. I. 212890

**Weststadt, 2 möblierte Balkonzimmer**  
sep. Eing. u. Abort, evtl. mit Nebenabgang u. Kellerabgang zu vermiet. Angebote unter Nr. 12258 an die Badische Presse.

**TOD**  
DEN WANZEN  
UND ANDEREN  
UNGEZIEFER  
DURCH  
**ATLAS**  
**KERZE**



Wenn sich die Wanzen und Käfer in den Tischen und Längeln zeigen, ist dies ein Zeichen, dass die Wanzenbrande.

**Vergasung**  
ohne Apparat für Laien.  
In den Drogerien erhältlich, bestimmt bei:  
Karl Dammert, Schützenstraße 82; Julius Dein Nachf.; Karl Rott, Zähringerstraße 55; Drogerie Jakob, Ludwig-Wilhelmstraße; Carl Roth, Herrenstr. 28/29; Wilhelm Tscherning. A1573  
Auslieferungslager:  
Edmund Eberhard, Durlacher Allee 24.

**Grundl. möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten. Kronenstr. 2, 3. Stod. 5. Zirkel. 212904

**Möbliertes Zimmer**  
in gut. Haus, nur evtl. Hof. Herrn, preiswert zu vermieten. Kaiserstr. 13, III. rechts. (Gegenüber Ende der Kaiserstr.) 212911

**Zwei od. möbliertes Zimmer**  
(1 sep.) in ruh. Lage, elektr. Licht, möbl. od. ohne Bett. zu vermiet. unter Nr. 212897  
Kaiserstr. 2, 3. Stod. 212908

**Beschlagnahmefreie Wohnung**  
4 Zimmerwohnung auf 1. August gegen 3000 Mk. im Monat zu vermieten. Dr. Grimbo, Bleichermeierstraße 105, parier. 2.

**Mietgelände**  
**Lager-Räume**  
ca. 500 qm, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11870 an die „Bad. Presse“.

**6-7 Zimm.-Wohnung**  
mit Zubehör v. Staatsbeamten gef., ev. gegen Vorausz. der Miete auf 1. Sept. zu verm. Kaiserstr. 5, III. 212899

**Weststadt, 2 möblierte Balkonzimmer**  
sep. Eing. u. Abort, evtl. mit Nebenabgang u. Kellerabgang zu vermiet. Angebote unter Nr. 12258 an die Badische Presse.

**Beschlagnahmefreie Wohnung**  
von 4-5 Zimmern in nur gutem Hause, evtl. mit besserer Wohnlage, von Hof. Herrn auf 1. Juli zu verm. Kaiserstr. 32, III. links. 212894

**3-4 Zimmerwohnung**  
gegen Baugeldsch. Ausf. f. h. d. l. zu verm. Kaiserstr. 2, III. 212891

**3-4 Zimmerwohnung,**  
in der Nähe Westendstr. zu miet. gef. Große 2 3. Wohnz. u. Laich vorhand. Angeb. u. Nr. 21011 an die Bad. P.

**Möbl. Zimmer**  
in Nähe Westendstr. sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 21038 an die Badische Presse.

**Lager-Räume**  
mit Meis-Anschluß, ca. 500 qm, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11872 an die „Bad. Presse“.

**2 Damen suchen einmöbl. Zimmer.**  
Geb. Angebots m. Preisangabe unter Nr. 20988 an die Badische Presse.

**2 Damen suchen einmöbl. Zimmer.**  
Geb. Angebots m. Preisangabe unter Nr. 20988 an die Badische Presse.

**Arbeitsraum**  
mit Wasser-Abfluss und Kraftanlage, womöglich (Küchen- oder Weststadt) sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 12206 an die „Bad. Presse“.

Wir übernehmen die Herstellung umfangreicher

# Werke

und

## Zeitschriften

mit und ohne Illustrationen zu äußerst günstigen Preisen

### FERD. THIERGARTEN

Buch-, Stein- und Offset-Drucker  
Verlag der Badischen Presse  
Karlsruhe, Lammstraße Ecke Zirkel  
Fernsprecher Nummer 4050 bis 4054

Auf Wunsch Vertreterbesuch u. Kostenvoranschläge bereitwillig

# 6. Baden-Badener Automobil-Wettbewerb

## Die Flachprüfung bei Raftatt

Carracciola auf Mercedes fährt mit 139,5 km Durchschnitt die beste Zeit des Tages.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

11. (Baden-Baden, 9. Juni.)

Diese graue Regenwolke lag gestern über der Bäderstadt an der Dos, als die ersten Wagen der Teilnehmer am 6. Baden-Badener Autoturnier am Vormittag zur Abnahme auf dem Theaterplatz vorfuhren, auf dem Fahnen in den verschiedensten Farben den Rurgärten verkündeten, daß unsere besten Autofahrer auf einige Tage wieder in Baden-Baden zu Gast seien. Der Badische und Rheinische Automobilklub haben gut daran getan, das Baden-Badener Autoturnier in diesem Jahr von jeder größeren mehrtägigen Zuverlässigkeitsfahrt zu trennen und wieder in geschlossenem Rahmen wie in früheren Jahren durchzuführen. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage haben sich erfreulicherweise die Getreuen des Baden-Badener Turniers wieder vollständig zu ernstem Kampfe eingefunden. Man sah gestern bei der Abnahme den Verteidiger des Robert-Batschhari-Wanderpreises Rudolf Carracciola auf seinem Mercedes, Karl Kappler, den Gewinner des ersten Batschhari-Wanderpreises und zahlreiche bedeutendere Rennen, die beiden Benz-Fahrer Dr. Tigler und Ingenieur Walp, während von den gemeldeten Damen Frau Merz erst am Ende der Woche in den Kampf eingreifen soll.

Mit der Flachprüfung bei Raftatt nahm das Baden-Badener Turnier heute früh seinen Anfang. 17 Wagen stellten sich um 6 Uhr morgens am Theaterplatz dem Starter, der in Zwischenräumen von 1 Minute die Teilnehmer in der Reihenfolge vom stärksten bis zum schwächsten Wagen auf die Fahrt über Dos-Hauenberstein-Schloß Favorite-Kuppenheim-Raental-Raftatt zum Startplatz für die Flachprüfung auf der Straße Raftatt-Ettlingen bei Kilometerstein 40,5 entließ. Das Ziel befand sich bei dem Kilometerstein 35,6, wo in aufgeschlagenen Zeiten die Oberleitung und die Funktionäre anwesend waren. Die Organisation der Flachprüfung klappte vorzüglich, so daß in 1 1/2 Stunden die Rennen ohne jeden Unfall beendet waren.

Die beste Zeit des Tages fuhr der Verteidiger des Batschhari-Wanderpreises Carracciola auf Mercedes mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 139,5 Kilometer. Dicht dahinter folgte der bekannte Herrenfahrer Herr von Wenzel-Mosau, der mit seinem Mercedes einen Stunden-Durchschnitt von 131 Kilometer erreichte. Die beiden Mercedesfahrer platzierten sich dadurch in der Klasse der stärksten Wagen an erster Stelle. Ein recht flottes Rennen fuhr in derselben Klasse der Berliner Kammerlänger Michael Böhnen auf seinem Adlerwagen mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 107 Kilometer.

In der Klasse 6 konnte einer der treuesten Besucher des Baden-Badener Turniers Dr. Tigler auf Benz mit einem Stunden-Durchschnitt von 109,8 Kilometer einen einwandfreien Sieg in seiner Klasse feiern. Willy Walp mit seinem Benzwagen folgte mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 108 Kilometer an zweiter Stelle.

Der bekannte Forstheimer Herrenfahrer Richard Fuld wiederholte in Klasse V seinen letztjährigen Klassensieg in einem von ihm

glänzend gefahrenen Rennen mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 115 Kilometer. Fuld erreichte damit gleichzeitig die drittbeste Zeit des Tages. In der Klasse 3 bewies der Batschhari-Gewinner Kappler-Gernsbach mit seinem Simson-Supra, daß er immer noch der alte ausgezeichnete Fahrer ist. Er konnte in seiner Klasse Willy Brenner auf Original-Bugatti und den Mercedesfahrer Rimpel-Ludwigschafen überlegen und einwandfrei mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 115 Kilometer schlagen.

In der Klasse 2 führte Otto Reyer seinen Adlerwagen mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 Kilometer zu einem imponierenden Sieg und in der Klasse 1 der kleinen Wagen gelang es Harry Stumpf-Letlich auf einem Hag-Castell, den bekannten Leipziger Otto Hofmann zu schlagen.

Nach Schluß der Rennen folgten Teilnehmer und Presse einer Einladung der Benzwerke Gaggenau zur Besichtigung der Fabrikräume.

Am Donnerstag, den 10. Juni findet eine Zuverlässigkeitsfahrt über 448 Kilometer in den Schwarzwald statt. Die Teilnehmer starten um 5 Uhr morgens am Theaterplatz in Baden-Baden und fahren über Dos-Kuppenheim-Muggensturm-Wietigheim-Durmernheim-Karlsruhe-Durlach-Wilferdingen-Forsheim-Wildbad-Kloster Reichenbach-Freudenstadt-Alpirsbach-Schiltach-Wolfach-Hausach-Hornberg-Triberg-Sankt Georgen-Billingen-Marbach-Bad Dürrenheim-Donaueschingen-Hüfingen-Dögingen-Löffingen-Neustadt i. Schwarzwald-Titisee-durchs Bärenthal nach dem Feldberg. Von dort erfolgt die Rückfahrt über Todtnau-Koblitz-Schauinsland-Günterstal-Freiburg-Emmendingen-Dinglingen-Offenburg-Achern-Bühl nach Baden-Baden.

Am Freitag, den 11. Juni wird zur Bergprüfung auf den Kniebis gestartet. Die Abfahrt der Teilnehmer in Baden-Baden erfolgt um 1/6 Uhr morgens über Achern-Oberkirch nach Griesbach. Am Südoftausgang von Griesbach wird sodann zur Bergprüfung auf den Kniebis gestartet.

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen der Flachprüfung waren:

### Klasse 7 (über 16 Steuer-PS):

1. Rudolf Carracciola-Dresden auf Mercedes 24/100/140 PS, 2 Min. 07,2 Sec. (139,5 Kilometer Durchschnitt).
2. von Wenzel-Mosau auf Mercedes 24/100/140 PS, 2 Min. 17,6 Sec. (131 Kilometer Durchschnitt).
3. Kammerlänger-Michael Böhnen-Berlin auf Adler 18/80 PS, 2 Min. 47,4 Sec. (107 Kilometer Durchschnitt).
4. Direktor Erwin Letner-Frankfurt a. M. auf Adler 18/80 PS, 2 Min. 51 Sec. (105 Kilometer Durchschnitt).

### Klasse 6 (über 13-16 Steuer-PS):

1. Dr. Tigler auf Benz 16/90 PS, 2 Min. 43,8 Sec. (109,8 Kilometer Durchschnitt).
2. Willy Walp auf Benz 16/90 PS, 2 Min. 45,8 Sec. (108 Kilometer Durchschnitt).

### Klasse 5 (über 10-13 Steuer-PS):

1. Richard Fuld-Forsheim auf Steiger 11/50 PS, 2 Min. 35,6 Sec. (115 Kilometer Durchschnitt).

### Klasse 4 (über 6-8 Steuer-PS):

1. Karl Kappler-Gernsbach auf Simson-Supra 7,5/50 PS, 2 Min. 36 Sec. (115 Kilometer Durchschnitt).

2. Willy Brenner, Baden-Baden auf Bugatti 7,5/50 PS, 2 Min. 47,2 Sec. (107 Kilometer Durchschnitt).
3. W. Rimpel-Ludwigschafen auf Mercedes 5,9/40 PS, 2 Min. 54 Sec. (103 Kilometer Durchschnitt).

### Klasse 2 (über 5-6 Steuer-PS):

1. Otto Reyer-Frankfurt auf Adler 6/25 PS, 2 Min. 48,5 Sec. (110 Kilometer Durchschnitt).
2. Paul Schweder auf B.M. 6/30 PS, 3 Min. 45,8 Sec. (80 Kilometer Durchschnitt).

### Klasse 1 (bis einschließlich 5 Steuer-PS):

1. Harry Stumpf-Letlich auf Hag-Castell 5/25 PS, 2 Min. 58,4 Sec. (100 Kilometer Durchschnitt).
2. Otto Hofmann auf Wanderer 1/15 PS, 3 Min. 17,8 Sec. (91 Kilometer Durchschnitt).

## Baden-Baden in Rosen.

Von Inge Karsten.

„Die Welt wird schöner mit jedem Tag.“ Man kann es von jedem dieser Baden-Badener Tage sagen und immer noch gibt es eine Steigerung. Man möchte sie festhalten, diese schöne Zeit, in der sich die Natur im Uebermaß verblüht.

Angewöhnlich früh hat sich unser Kurort in diesem Jahr in sein köstliches Blütenkleid gehüllt und unerträglich ist die Natur in ihren Einfällen, es mit immer neuen Nuancen zu verzieren.

Während ich diese Zeilen schreibe, stehen wir in den Tagen der Rosenblüte. In dichten Kränzen umgeben sie alles Grüne als besonders malerische Dekoration. Ich sitze in der Wandelhalle, die im Schmuck der rosa Primeln und weißen Hageleien einen unendlich vornehmen Anblick bietet, und zugleich ein glänzender Beobachtungsposten ist des mondänen Treibens jenseits der heruntergelassenen breiten Glascheiben.

Es ist die Stunde des Vormittagskonzerts. Der Himmel ist bedeckt, eine etwas schwüle Stimmung lastet über der weiten grünen, mit Siefmütterchen umsäumten Rasenfläche und macht den Zauber dieses dolce far niente noch viel reizvoller.

Durch die flimmernde Luft klingen die „Rosen aus dem Süden“ zu mir her.

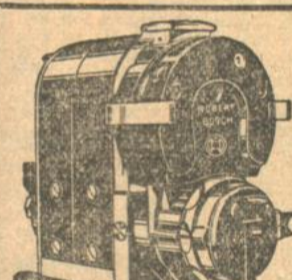
„Ja find wir nicht hier im Süden? Kann der vielgepriesene „Süden“, der uns jetzt so gut wie verschlossen ist — es kommt auf das Nationalgefühl an — herrlicher sein?“

Wo überhaupt auf der Welt findet sich eine so üppige Vegetation wie hier in dieser Fülle vereinigt? Zumal in diesen Tagen zwischen Frühjahr und Sommer.

Wenn Baden-Baden gar nichts weiter wäre als ein Paradies der Natur, wäre es nicht Glückes genug? Würde man in diesem Rauch von Farben und Düften, in dem die Lichtentaler Aue, die stillen Willenstraten, die weiten Wiesen und blauen Höhen jetzt stehen, irgend etwas vermischen? Muß die von der Großstadt angegränzte und ermüdete Seele hier nicht gesunden und das Leben wieder lieben lernen?

Und doch ist Baden-Baden in gleichem Maße eine Stätte der Kunst, des Vergnügens, der Geselligkeit. Jede Stunde ist ausgefüllt. Musik, Theater, Marionetten. Festspiele stehen auf hohem künstlerischen Niveau; 5 Uhr-Tea, Abendbälle, Sport aller Art sind en vogue. Aber von diesem allen sei an anderer Stelle gesprochen.

Diese Zeilen, lieber Leser, sollen dich nur grüßen von den süß duftenden Hageleien, den farbenfrohen Rhododendren, den glühenden Pfingstrosen und ihren Schwestern. Sie alle rufen dir zu: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag.“



# Bosch

Erzeugnisse und Reparaturen



Offiz. Bosch-Einbau- und Reparatur-Werkstätte für Autolicht und Magnete  
**Karrer & Barth** Karlsruhe-Mühlburg  
 Philippstraße 19 Telefon 5960

**Bosch Eisemann** Niederlage \* Reparatur \* BadeStation

- Vergaser
- Sparregler
- Autovacuum
- Brennstoff-Messer
- Brennstoff-Filter
- Simms-Kupplung
- Ate - Kolbenringe
- Federbolzen
- Jurid - Bremsbeläge
- Kuppelungsbeläge.

**Schmidt & Co.** G. m. b. H.  
 KARLSRUHE Kaiserallee 51  
 Telefon 5170

Feiner  
**HERREN-ANZUG**  
 nach Maß  
 Ia. Stoff und Zutaten — einwandfreier Sitz  
 Mark 175.—  
**JOSEF GOLDFARB**  
 Kaiserstraße 181

**KRAET**  
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
 des  
 Automobilklubs von Deutschland in Berlin  
 Filial-Direktion für Baden:  
 KARLSRUHE, Karlstraße 84, Telefon 2905.

**OPEL 4/16 PS**

4/16 PS	Zweitsitzer (Luxusausl.)	Mk. 3400.—
4/16 PS	Viersitzer	Mk. 3900.—
4/16 PS	Limousine	Mk. 4500.—
10/45 PS	Fünfsitzer offen	Mk. 7250.—
10/45 PS	Fünfsitzer (Stadtcoupe)	Mk. 7500.—
10/45 PS	Sechs-Siebensitzer offen	Mk. 7950.—

Auch auf Teilzahlung und monatliche Raten mit einer

Anzahlung bei dem **4/16 PS** von Mk. 1000.—  
 Anzahlung bei dem **10/45 PS** v. Mk. 2500.—

**Autohaus PETER EBERHARDT**  
 Karlsruhe, Amalienstr. 55/57  
 und bei unserer Zweigstelle:  
 Weber & Freiburger, Karlsruhe I. B., Vellchenstraße 20

Höhepunkt der deutschen Automobilsaison

Großer Preis der Sportwagen. — Das Programm der Süddeutschen Tourenfahrt.

Bei der Aufstellung des diesjährigen Programms für den Automobilsport galt von vornherein als Leitgedanke, mit der Lieberzahl der Veranstaltungen der letzten Jahre aufzuräumen.

Für den Großen Preis von Deutschland für Sportwagen steigt jetzt das Wettbewerbsergebnis der ersten beiden Rennungschlüsse vor. Es ist zweifellos sehr gut ausgefallen und die Besetzung garantiert ein sportliches Ereignis, das die automobilsportlichen Kreise ganz Deutschlands auf der Höhe zusammenführen sollte.

oder aufgeben würden, sie sich im letzten halben Jahr jedoch wieder sehr aktiv geworden und alles darauf hin, daß sie den kleinen Sportwagen mit allen Mitteln zur Geltung bringen wollen.

Für die Klasse der Wagen von 1,5 bis 2 Litern liegen bisher neun Meldungen vor. Auch hier sind zwei D.M.-Wagen genannt, deren einer vom Prinzen Max zu Schaumburg-Drippe gemeldet wird.

In der stärksten Klasse, zu der Wagen von 2 bis 3 Litern zugelassen sind, sind bisher 15 Teilnehmer eingeschrieben. Christian Krieken kommt aus dem neuen N. A. G.-Typ heraus; außer ihm sind die beiden betannten N. A. A.-Fahrer Kurt Neugebauer (Brieg) und W. Heine (Hessen) am Start, zu denen noch Edwin Orta (Berlin) kommt.

Auch die Süddeutsche Tourenfahrt hatte beim ersten Meldeschluß bereits eine deutliche Besetzung. Das Rennen beginnt wie im Vorjahre mit einer Dauerfahrt von 24 Stunden, die diesmal auf der Rundstrecke im Taunus von Austrag gelangt und distanzmäßig mit einer Leistung von 1200 bis 1600 Kilometern zu bemerken ist.

Siehe durch das Rhöngebiet über Fulda, Bad Brückenau zurück nach Mannheim führt. Die zurückzulegende Distanz beträgt 501 Kilometer.

Die zweite Tagesetappe setzt sich aus einer Schleifenfahrt von Mannheim über Heilbronn, Osterburken, Berthheim, Eberbach, Worms, Kaiserslautern über Neustadt a. S. nach Mannheim zurück (118,5 Kilometer) zusammen, während die dritte Tagesetappe von Mannheim über Bruchsal, Pforzheim, Baden-Baden, Kreuznach, Rottweil, Calw nach Stuttgart führt.

An diese Dauerfahrt vom 19. und 20. Juni im Taunus und die vier Tourenetappen am 22., 23., 24. und 26. Juni schließt sich als Schlussetappe die technische Leistungsprüfung im Forckenriederpark bei München an, mit der auch die Austragung des Reichs-Rennen-Preises 1926 für Rennwagen verbunden wird.

Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt.

Die vorläufigen Ergebnisse der am Sonntag in Hannover beendeten Norddeutschen Zuverlässigkeitsfahrt für Automobile liegen jetzt vor. Da noch einige Proteste laufen, ist es jedoch leicht möglich, daß sich an der Platzierung noch etwas ändern kann.

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Zündapparate, Beleuchtungs- und Anlaß-Anlagen GÖTZE & ABEGG

GEORG GOPPELT Karosserie- und Wagensattlerei Georg-Friedrichstr. 3, Karlsruhe

Gebr. Kappler Auto- und Wagenlackierung Rudolfstraße 18, KARLSRUHE

Aga Horoh Mannesmann D-Motorrad der Deutschen Werke Spandau

A. REMPP Spezialhaus für Auto-Bedarf KARLSRUHE

EMIL FINKENZELLER AUTOS Kraftfahrzeug & Zubehör KARLSRUHE

Zum Blumenfels. Morgen Donnerstag Schlachttag Gasthaus zu den 3 Kronen. Morgen Donnerstag Schlachttag

Die Füße dürfen nicht schmerzen. Ist es bei Ihnen doch der Fall, dann kommen Sie zu uns. Wir helfen auch Ihnen.

in jeder Größe billigst bei AUTO RIES Erstes Spezialhaus Ecke Friedrichsplatz 7

Söhnenkurort Rotensol bei Herrenalb. 2156a

Bad Peterstal Schwarzw. Marienbad Luft-, Trink-, Badekur, Kohlensäure-, Salz-, Stahl-, Moorbäder.

Villen Häuser u. Geschäfte G. Breitenberger Kaiserstraße 219

Einfamilienhaus in Bad. 4 Zimmer, Bad, Panoramablick.

Karlsruher Liederkreis 1841 Morgen Donnerstag abend 7-9 Uhr im Vereinslokal

Kulturort Effenheimmünster Kurhaus Neu erbaut — Behaglicher Aufenthalt — Bäder — Autogarage — Forellentischerei

Filiale der Pappschneiderei M. G. in der Kaiser-Allee, 4 Zimmer u. eine Küche.

Einfamilienhaus in Bad. 6 Zimmer, Bad, Veranda und Garten.

Kerb. Sbiergarten Buch- und Offsetdruckerei Verlag der Badischen Presse

Immobilien Immobilien-Büro Müller Karlsruhe Kreuzstr. 6

Häuser und Geschäfte M. Dünam, Herrenstr. 38

Gipfelfestliche in Familienfestlichen. 12264

Bucherer Kartoffel gesunde Ware 7 Pf. Neue Kartoffel 30 Pf. Bucherer





Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

Copyright by Hans Schulze, Berlin-Westend.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aus weiten Augen starrte Kurt seinem nächtlichen Besucher ins Gesicht.

„Was wissen Sie von diesem Testament?“

„Ungefähr alles, Herr Baron! Ich kenne seine Geschichte bis auf einen Punkt, über den ich mit Ihnen sofort Auskunft erbitten werde.“

Ein Schweigen entstand und richtete sich wie eine Wand zwischen den beiden Männern auf.

Kurt lehnte unbeweglich in seinem Stuhl. Aller Selbstbeherrschung ungeachtet drohte ihm für Augenblicke die Nüchternheit zu verlassen.

„Wie sind Sie eigentlich in den Besitz des Testaments gelangt?“ fragte er endlich fast gedankenlos, nur, um überhaupt etwas zu sagen.

„Darf ich vielleicht Ihre Frage mit einer Gegenfrage beantworten? Wie sind Sie selbst zu diesem Dokument gekommen?“

Kurt hob den Kopf; wie durch einen Nebel sah er auf einmal Walters maßige Gestalt, der in ruhiger Unbekümmtheit mit fast wissenschaftlichem Interesse eine jede Miene im Gesicht seines Gegenübers beobachtete.

„Was soll dies ganze Verhör eigentlich bedeuten?“ sagte er dann, und es klang unwillkürlich wie ein drohender Ton durch seine Stimme.

Walter zuckte gelassen die Schultern. „Die einfachste und selbstverständlichste Menschenpflicht, seinem Mitmenschen beizustehen, den er in Not sieht.“

„Ich verstehe Sie nicht, was wollen Sie überhaupt von mir?“ gab Kurt in verhaltener Erregung zurück, und er fühlte, wie sich die Worte schwer und mühsam von seinen Lippen lösten, als schmeide ihm ein Krampf die Riefen zusammen.

Walter richtete sich höher empor. „Sie haben mich soeben als Untersuchungsrichter angesprochen, Herr Baron.“

„Er hielt einen Augenblick tief aufatmend inne, als schewe er sich selbst, die letzte fürchtbare Anklage in Worte zu fassen.“

„Von dem Verdict“, vollendete er dann langsam und nachdrücklich, „näheres um den Tod des Barons Leo von Rhaden zu wissen, ja vielleicht an ihm schuldig zu sein.“

„Von neuem schwiegen sie. Irigendwo schlug eine Uhr mit langen, dumpf ausschallenden Schlägen.“

„Dann wieder Stille. Mit einem verlorenen Blick sah Kurt in die Nacht hinaus.“

Ein kleines, unendlich trauriges Motiv aus einer Beethoven'schen Sinfonie kam ihm auf einmal in den Sinn, so daß er für Augenblicke seine ganze Umwelt vergaß.

„Verzeihen Sie“, sagte er dann, wie aus einem Traum erwachend, „würden Sie mich diese angeblichen Verdictmomente wohl wissen lassen?“

Walter nahm seine Pfeife aus dem Munde und stützte seinen Kopf in die rechte Hand; ein nachdenklicher Zug trat in sein gestilltes Gesicht.

„Erlauben Sie, Herr Baron, daß ich Ihnen den Tatbestand noch einmal ganz kurz vor Augen führe?“

„Der Baron von Rhaden wurde eines Morgens tot im Walde gefunden. Mit einer Schußwunde im Kopf. Das Gericht nahm einen Unglücksfall beim Abzug von einer Wildpatrone an, da die tödliche Kugel aus dem eigenen Jagdgewehr des Erschossenen stammte.“

Selbsterklärend gab sich die Jama mit dieser einfachen und durchsichtigen Sachlage nicht zufrieden und umwoh den Tod des Schlossherrn von Neudietersdorf mit allerlei Legenden.

Als ich dann hierherkam und mich anfänglich aus rein psychologischem Interesse mit dem Drama im Walde beschäftigte, lag mir natürlich zunächst daran, diese Legenden auf ihren wahren Untergrund zurückzuführen und Tatsachen zu ermitteln.“

Das erste, was ich in dieser Richtung von Herrn Amtsrat Knauff erfuhr und später durch den Hegemeister Schwarzer bestätigt erhielt, war, daß der Baron, ein sonst ruhiger, philosophischer abgeklärter Mann, beiden Zeugen am Vorabend seines Todes durch sein selbstverfülltes, fast geistesverwirrtes Wesen aufgefallen war.

Irgeendeine schwere seelische Erschütterung war zweifellos vorausgegangen, und diese seelische Erschütterung fand dann auch bald ihre Begründung in einem Brief, der in einigen halbverwishten Resten in der Nähe des Unglücksortes unter Blaubeertraut gefunden wurde.

Es war, wie sich durch eine sorgfältige Wiederherstellung ergeben hat, ein Brief von Ihrer Hand, Herr Baron, und er enthielt das Geständnis einer leidenschaftlichen Liebe an die Gattin des Toten.“

Kurt nickte mechanisch, wie ein eiserner Ring lag es plötzlich um seine Stirn.

„Bitte weiter, Herr Knauff“, sagte er dann leise.

„Der Hegemeister Schwarzer hörte an dem verhängnisvollen Abend kurz hintereinander zwei Schüsse und stellte später einen Kugel einschlag in einem Fichtenstamm fest; auch diese Kugel gehörte zu der Jagdmunition des Barons.“

„Was ich dann dort zwischen Ihnen beiden abgepielt hat, wird vielleicht für immer ein Geheimnis bleiben, wenn Sie nicht sprechen wollen oder nicht sprechen können.“

Das eine scheint mir aber heute schon sicher, daß Sie sich noch an demselben Abend das Testament angeeignet haben. Sie entsinnen sich vielleicht noch, welches Aussehen es seinerzeit erreichte, daß die Brieftasche des Toten fehlte, so daß man anfangs sogar die Möglichkeit eines Raubüberfalls in Erwägung zog.“

Dieser Verdacht ist inzwischen hinfällig geworden, da die Tasche mit ihrem geamteten Inhalt an Geld und Gelbeswert vor kurzem wieder zum Vorschein gekommen ist. Und zwar haben sie die Anstiftenden Damen und Fräulein von Rhaden bei einem Besuche auf der Abtei entdeckt, wo sie jemand in einer Nische der kleinen Kapelle anscheinend sorgfältig versteckt hatte.“

„Diese letzte Annahme dürfte doch wohl noch etwas näher zu belegen sein.“

„Gewiß, Herr Baron, ich gebe gern zu, daß in meinen Kombinationen noch mancherlei Lücken enthalten sind. Vor allem fehlte mir persönlich vom rein menschlichen Standpunkt aus bis zuletzt das zwingende Motiv, das mir Ihre ganze rätselhafte Handlungsweise psychologisch verständlich machte.“

Diese Auffklärung hat mir nun die vergangene Nacht gebracht. Durch einen Zufall wurde ich Zeuge einer Unterredung zwischen Ihnen und der Baronin Rhaden, die den Zusammenhang all dieser verworrenen Dinge klärend beleuchtete. Ich deutete Ihnen gleich zu Anfang an, daß mir Sinn und Ziel Ihrer Londoner Reise bekannt sind.“

„Glauben Sie mir“, fuhr er mit erhobener Stimme fort, „daß jedes Gericht der Welt, dem der Inhalt jener nächtlichen Unterredung unterbreitet wird, mögen Sie nun leugnen oder nicht, dahin erkennen wird, daß Sie den Baron von Rhaden erschossen haben, um sich in den Besitz des Testaments zu setzen und sich durch die Ehe mit seiner Witwe zum Herrn von Neudietersdorf zu machen.“

„Glauben Sie mir“, fuhr er mit erhobener Stimme fort, „daß jedes Gericht der Welt, dem der Inhalt jener nächtlichen Unterredung unterbreitet wird, mögen Sie nun leugnen oder nicht, dahin erkennen wird, daß Sie den Baron von Rhaden erschossen haben, um sich in den Besitz des Testaments zu setzen und sich durch die Ehe mit seiner Witwe zum Herrn von Neudietersdorf zu machen.“

Kurt senkte die Stirn. Eine seltsame Empfindung traumhafter Entrüstung war auf einmal wieder über ihn gekommen, als sei er gar nicht er selbst, als habe er all das Fürchtbare, was der unbeirrbar Mann ihm gegenüber gesprochen hatte, in den Wänden eines fremden, geheimnisvollen Hauses gelesen.

Merkt unvergeßliche Bilder fanden plötzlich vor seiner Seele. Eine Hotelterrasse am Kap Martin, tiefblau dahinter das Mittelmeer mit den düsteren, grauen Kolossen der französischen Panzerflotte.

Und ihm gegenüber im Feuer der südlichen Sonne die geliebteste Frau, wie ein Märchen von Jugend und Schönheit, lodend, fast greifbar nah, und dann auf einmal wieder wie ein Schatten vor der verzehrenden Schmach seines verdunkelten Bewußtseins langsam in die dämmernde Ferne der Nacht hineinschwindend.

„Sie halten mich also für einen Mörder?“ fragte er endlich leise. Fast tonlos gingen die Worte aus und schienen ihm doch wie ein Donner von den Wänden des kleinen Zimmers widerzuklingen.

Walter Knauff sah lange in das stille Licht der Lampe. „Ich habe Ihnen meine persönliche Ansicht noch gar nicht mitgeteilt, sondern nur die Tatsachen reden lassen. Und es ist nicht meine Schuld, wenn Ihre Sprache so vernichtend ist, daß sich kaum ein Wort zu Ihrer Entlastung finden läßt.“

Kurt erhob sich. Der gequälte Ausdruck seines Gesichts war auf einmal wieder verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

VIM advertisement with image of a bottle and text: Alles Geschirr aus Glas, Steingut, Metall und Holz putzt Dir am besten VIM. Putzt und poliert alles.

Vorsicht - Damen advertisement for Reformhaus NEUBERT, listing various corsets and undergarments.

Gaggenauer advertisement for Gas- und Kohlen-Badeöfen, featuring an image of a water heater.

Linoleum, Tapeten etc. advertisement for H. Durand, listing various floor coverings.

Wohnungskunst advertisement for D. REIS, listing services for apartment construction and renovation.

AUTO! advertisement for a car, listing specifications and contact information.

Perser-Teppiche advertisement for Kelims and antique Gobelin, listing prices and contact information.

Piano advertisement for Harmoniums, listing features and contact information.

Lang advertisement for Kaiserstraße 107, listing services and contact information.

WRIGLEY P.K. KAUBONBONS advertisement featuring a cartoon character and a stack of candy boxes.

# Unsere Hauptschlager

in

## Schuhwaren

**Damen-Spangenschuh**  
mit französischem Absatz in blond und grau

**11<sup>50</sup>**

**Damen-Schnürschuh**  
erstklassige Rahmenarbeit in Lackleder und braun Boxcal

**14<sup>50</sup>**

**Der elegante weisse**

Straßenschuh in Pumps und Spangen mit franz. Absatz

**5<sup>75</sup>**

**Damen-Zugschuh**  
legte Mode, in blond und braun Chevreaux

**16<sup>50</sup>**

**Herren-Halbschuh**  
braun, Rahmenarbeit, schicke Form

**14<sup>50</sup>**

**Samstag, den 12. Juni:**  
letzter Tag unserer **Kinder-Messe**

# TIETZ

Heute verschied nach schwerem Leiden unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor

## FRITZ MARTIN

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen besonders tüchtigen, vornehm denkenden Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei  
Ettlingen.

ETTLINGEN (Baden), den 8. Juni 1926.

2162a

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Aufsichtsratsmitgliedes

Herr Fabrikdirektor

## Fritz Martin

in Ettlingen

anzuzeigen. Der Verstorbene gehörte unserem Unternehmen seit der Gründung an und hat seine reichen Erfahrungen und umfassenden Kenntnisse den Interessen unserer Gesellschaft in ausgezeichnete Weise gewidmet. In liebevoller Verehrung und Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

Lörrach-Steilen, den 8. Juni 1926.

Aufsichtsrat und Vorstand der  
Aktiengesellschaft für Baumwoll-Industrie.



Wir setzen hiermit die Korpensmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

**Franz Anton Brandel**

Wirt

Wehrmann der 4. Kompanie, geziemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

Die Kameraden der 4. Kompanie haben vollzählig zu erscheinen.

Versammlung 1/4 Uhr am Friedhofeingang in Dienstkleidung.

Das Oberkommando: Heußner

Schönherr

Leiler- und Marktwagen



in allen Größen und Farben

erhältlich

**J. Heß**

Raststätte 123, 12201

Schreibmaschinenverleiher

Baden, Waldstr. 66.

Für Neubau ist die Anlage d. ge. Elektro-Installation

zu vergeben. Angebote unter Nr. 9983 an die Badische Presse.

**Abolf Hertwig, Zimmern**

Post Appenweiler - Telefon 32. 2155a

Am Freitag früh verschied sanft nach längerem Leiden mein guter Onkel

## Ludwig Fuhr

Großh. Sattelmester a. D.

Der liebe Verstorbene wurde, seinem Wunsche entsprechend, in aller Stille beigesetzt.

KARLSRUHE, 8. Juni 1926.

Für alle Angehörigen:

**Elisabeth Fuhr**

Hauptlehrerin,

Karlsruhe, den 8. Juni 1926.

Städtisches Schloßpark.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Beim städt. Wassermeister, Schloßparkstr. Nr. 17, befinden sich folgende Grundstücke: 3 Wiesenparzellen 2 m., 1 w., 1 Spießbalken m., 1 Schieferbalken m., 1 Holz w., 1 Schieferbalken w., 1 Arealbezeichnung in Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt. Die Versteigerung wird am Donnerstag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr, im städt. Tiefbauamt, Karlsruher Str. 9, im öffentlichen Verkauf, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 9. Juni 1926.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtisches Tiefbauamt.

## Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!!

**Deckbetten**  
garantiert federdicht von Mk. **19<sup>70</sup>** an

**Kissen**  
gut gefüllt von Mk. **5<sup>90</sup>** an  
nur 1a Inletts  
doppelt gereinigte Federn.

Fallen im Belieben der Käufer.

**Steppdecken**  
**Wolldecken**  
— größte Auswahl. —  
Wesentl. herabgesetzte Preise.

**Bettenhaus Buchdahl**  
**Karlsruhe**  
Kaiserstraße 164 (an der Post)  
Freie Lieferung, auch nach auswärts

**Ladengehälfe aller Branchen**  
geg. mäß. monatl. An- und Abzahlung nach kurzer Wartefrist zu vergeben.  
Auskunft: Reutland-S. u. S. S., München, Sonnenstr. 19. Rückporto belegen.

**Amliche Anzeigen**  
Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betz.  
Nachdem im Barrenfall in Karlsruhe-Katzenheim die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden die unterm 16. April 1926 bezüglich des genannten Barrenfalles getroffenen Anordnungen hiermit aufgehoben.  
Karlsruhe, den 7. Juni 1926. D.S.124.  
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betz.  
Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Bernhard Gans II in Karlsruhe-Darlingen, Gärtenstraße, erloschen ist, werden die unterm 24. April 1926 hinsichtlich des genannten Viehbestandes angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.  
Karlsruhe, den 7. Juni 1926. D.S.123.  
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betz.  
Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Bernhard Gans II in Karlsruhe-Darlingen, Gärtenstraße, erloschen ist, werden die unterm 24. April 1926 hinsichtlich des genannten Viehbestandes angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.  
Karlsruhe, den 8. Juni 1926. D.S.123.  
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B.

**Verdingung.**  
Die nachstehenden zum Hofhausgrund an dem Hofgrundstücke auf Anstalt erforderlichen Bauarbeiten und Lieferungen, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:  
Los 1: Bauhoflieferungen:  
Los 2: Eisenbetonarbeiten:  
Los 3: Maurer- und Mauerarbeiten, Decken- und Fußbodenarbeiten.  
Zeichnungen, Mengenberechnung, Programm, Bedingungen für die Vergebung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnis liegen im Amtsstempel der Bauleitung, Hofhausgrundstück, Hofhausstraße 21, II. (Industriegebiet) vom 11. bis einschl. 19. Juni ds. Jrs. jeweils von 8-12, 2-5 (Samstags von 8-12 Uhr) zur Einsicht aus und können dabeilist am Preise von:  
Bauhoflieferungen 4.45 M.  
Eisenbetonarbeiten 4.45 M.  
Maurer- und Mauerarbeiten 1.15 M.  
bezogen werden.  
Die Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 24. Juni ds. Jrs., unterschrieben und versiegelt mit der Aufschrift:  
Angebot auf: Los 1. Bauhoflieferungen.  
Los 2. Eisenbetonarbeiten.  
Los 3. Maurer- u. Mauerarbeiten  
an die Bauleitung, Hofhausgrundstück, Hofhausstraße 21, II. (Industriegebiet) am 24. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, im Amtsstempel der Bauleitung geöffnet. Auflassungsfrist: 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.  
Beizs keine der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.  
Rastatt, den 8. Juni 1926.  
Bauleitung Hofhaus-Verban Rastatt.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Gerrenstraße Nr. 45a, hier (Unterhand), gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
2 goldene Herrenuhren  
6 Solafisten, 2 Paar Schuhe, 2 Sportbekleidungen,  
1 großes Fahrrad, 1 Gitarre, 2 Schreibstühle und 1 Schreibmaschine (Vortuna).  
Karlsruhe, den 9. Juni 1926.  
Strang, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, I. Pfandlokal, Gerrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Hohlblockmaschine mit Unterlaßvorrichtung und Transmissions.  
Waldach, den 7. Juni 1926.  
Münch, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Heilbad — Zusammenkunft bei Schmoranderei Steinbrunn — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Hohlblockmaschine mit Unterlaßvorrichtung und Transmissions.  
Waldach, den 7. Juni 1926.  
Münch, Gerichtsvollzieher.

**Bitte ausschneiden.**  
In das Fernsprechbuch eingeschlossen. Rufnummer **7068.**  
Karlsruher Auktionshalle, Kronenstr. 9.  
NB. Übernahme von Versteigerungen aller Art zu den kulantesten Bedingungen. 12216

**Neue spanische Kartoffeln**  
rotfalta, gelbfleischig, per 50 Kilo 11.50 mit Ead. An Unbekannte gegen Nachnahme.  
**Abolf Hertwig, Zimmern**  
Post Appenweiler — Telefon 32. 2155a

**Städtische Saalbau- und Stadtgarten-Verschaffung**  
in Forstheim (Stadt von 80.000 Einwohnern) an zu verpachten. Im Fall ausserordentlicher Vorfälle, die einen großen Betriebsbetrieb führen können und nachweislich ausreichende Verteilungsmittel besitzen, wollen ihre Verpächter bis zum 18. Juni 1926 an den Unterzeichneten einen Bescheid einreichen. Die Bescheide sind zu reichen. Nachweis nach Uebereinkunft. Die Verpächter können beim städtischen Stadtbauamt eingehend über gegen Erlaß der Vorlagen besprochen werden. Vorstellung nur nach Aufforderung ermittlicht.  
Forstheim, den 7. Juni 1926. 2158a  
Der Oberbürgermeister.

**Zimmer-Rollstuhl**  
(Krankentisch), an stellen  
ausl. Dr. Krone  
Rastattstr. 88, II. 12243

**Käse**  
postfrei ins Haus!  
Eupelkase Edam, Form, 2 Köpfe, ca. 9 Pfd. nur Mk. 4.85  
Isfelkase, Brotform, 2 Stück, ca. 9 Pfd. nur Mk. 4.85  
Phanennus 10 Pfd.-Eimer Mk. 5.55  
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!  
**Gustav Westphal**  
Altona 234, Hamburg.

**Leiler- und Marktwagen**  
in allen Größen und Farben  
erhältlich  
**J. Heß**  
Raststätte 123, 12201  
Schreibmaschinenverleiher  
Baden, Waldstr. 66.

Für Neubau ist die Anlage d. ge. Elektro-Installation zu vergeben. Angebote unter Nr. 9983 an die Badische Presse.

**Neue spanische Kartoffeln**  
rotfalta, gelbfleischig, per 50 Kilo 11.50 mit Ead. An Unbekannte gegen Nachnahme.  
**Abolf Hertwig, Zimmern**  
Post Appenweiler — Telefon 32. 2155a